31. Jahrgang. Dienstag, 2. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17307.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Die Reise des Kaisers.

Lindau, 1. Oktbr. Der Kaiser traf, vom Erbgroßherzog von Baden begleitet, heute Nachmittag 4¼ Uhr hier ein, wurde bei der Landung von dem Generaldirector der Eisenbahnen Schnorr von Corolsfeld, sowie von den Spitzen der Behörden und dem Offiziercorps empfangen und begab sich sodann in einem von der Prinzessin Ludwig gesendeten Wagen nach dem Bahnhofe. Alle Schiffe im Hafen hatten festlich geflaggt, die Stadt war auf das prächtigste geschmückt, vom Hafen bis zum Bahnhofe bildeten die Schulen und die Vereine Spalier, die dichtgedrängten Volksmassen, welche den Landungsplatz und den ganzen Weg bis zum Bahnhofe anfüllten, begrüßten den Kaiser mit nicht endenden Jubelrufen. Nachdem sich auf dem Bahnhofe der Erbgroßherzog von Baden von dem Kaiser verabschiedet hatte, erfolgte gegen 4¾ Uhr unter immer erneuten enthusiastischen Kundgebungen der Bevölkerung die Weiterfahrt nach Kempten.

Von heute wird uns telegraphirt:

München, 2. Oktober. (W. T.) Kaiser Wilhelm ist gestern Abends 9 Uhr unter Salutschüssen der Geschütze hier eingetroffen. Er wurde vom Prinzregenten und allen bairischen Prinzen, von den Ministern, der Generalität und den beiden Stadtcollegien am Bahnhofe empfangen. Der Kaiser und der Prinzregent umarmten und küßten sich wiederholt. Der Kaiser begrüßte dann die übrigen Anwesenden und erwiederte eine Ansprache des Oberbürgermeisters, welcher den Willkommengruß der Stadt überbrachte, huldvoll dankend; er fuhr darauf mit dem Prinzregenten in einem Wagen, welcher von einer Ehrenescorte schwerer Reiter geleitet wurde, unter unausgesetzten Jubelrufen der dichtgedrängten Volksmassen nach der Residenz.

München, 2. Oktober. (W. T.) Der Kaiser antwortete auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters etwa Folgendes: Er sei erfreut, Gelegenheit zu haben, die bairische Hauptstadt zu sehen, die Hauptstadt jenes Landes, das in der Geschichte des deutschen Reiches eine so bedeutende Rolle gespielt habe und dessen Fürstenhaus eines der bedeutendsten sei im deutschen Reiche; er hoffe die Kraft zu besitzen, um im Geiste seines Großvaters die Geschicke des Reiches zu lenken. Der Kaiser dankte dann noch herzlich für den schönen Empfang, bat seinen Dank der gesammten Bevölkerung Münchens mitzutheilen und drückte dem Oberbürgermeister die Hand.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Oktober.

Conservative Verlegenheiten.

Es ist ein Schauspiel für Götter, zu beobachten, wie sich die Conservativen der Enthüllung gegenüber stellen, daß Geffcken der Uebelthäter gewesen ist, der das kaiserliche Tagebuch der Oeffentlichkeit übergab. Es ist nur gut, daß es gerade ein Sonntag war, an welchem Herr Geffcken arretirt worden ist. Die erschreckten Gemüther der unglücklichen „Nationalen" haben somit wenigstens ein paar Stunden länger als gewöhnlich Zeit gehabt, sich von dem Donnerschlage zu erholen. Freilich, man merkt ihnen noch heute die Verwirrung an; und eine recht katzenjämmerliche Stimmung weht zwischen den Zeilen ihrer Auslassungen heraus, zu denen sie sich wohl oder übel bequemen mußten. Daß sie sich schließlich den Magen ein wenig verdorben haben, ist freilich kein Wunder; soeben hatte man sich zur Tafel gesetzt, um die Freisinnigen mit Haut und Haaren zu verspeisen; und statt dieses leckeren Mahles wird nun plötzlich dieser ach so saure Apfel servirt!

Man muß es übrigens den conservativen Organen lassen, daß sie sich redlich bemühen, an diesem Prellstein ungefährdet vorbeizukommen; sie machen die ergötzlichsten und tollsten Sprünge; freilich geschickt sind dieselben nicht und führen nicht zum Ziel. Die Logik und die offenkundigen Thatsachen lassen sich denn doch nicht ohne weiteres hinwegvoltigiren. Da kommt zunächst der neunmalweise Herr Schweinburg mit seinen „Pol. Nachr.". Mit der unschuldigsten Miene von der Welt versichert des Hrn. v. Scholz verständnißvoller Freund, „man habe auf politischem Gebiete von der conservativen Gesinnung Geffckens nichts gewußt". Da ist denn doch das „Deutsche Tageblatt" um etwas ehrlicher; es concedirt Herrn Geffcken wenigstens „eine conservative Ader", immerhin etwas, wenn man sieht, wie krampfhaft sich natürlich auch dieses „nationale" Blatt bemüht, Herrn Geffcken von ihren Rockschößen abzuschütteln. Aber Herr Schweinburg hat mit jener Entdeckung den Born seiner Weisheit noch nicht ausgeschöpft. Er weiß mehr: Geffcken ist ein Gesinnungsgenosse — Windthorsts und „würde demnach nur einem Ministerium angehören können, welches aus den Elementen des welfischen Centrums und der hierarchischen Orthodoxie zusammengesetzt wäre". — So meint der kluge Officiosus und schließt im sicheren Bewußtsein, Herrn Geffcken nunmehr dem bösen Windthorst aufgehalst zu haben, das Gehege seiner Zähne.

Die „Kreuzztg." ist „erstaunt" und „tappt vollständig im Dunkeln über die Gründe" von Geffckens Vorgehen. Ja, diese Gründe! Weshalb will man denn das Allernächstliegende, das Interesse an der historischen Wahrheit, nicht sehen? Geffcken ist Historiker, und jeder Historiker strebt nach seinem Ideal, der historischen Wahrheit. Kaiser Friedrich aber gehört der Geschichte an; sein Tagebuch fördert mächtig das Hervortreten der historischen Wahrheit. Das wäre wahrlich Grund genug, um es einem ernsten Manne zur Pflicht zu machen, etwas zu veröffentlichen, was er in der Hand hat, vorausgesetzt, daß dies nicht unter dem Bruch vorhandener Verpflichtungen und gesetzlicher Schranken geschehen mußte. Aber über gewisse Rücksichten auf noch lebende Staatsmänner dabei zu nehmen, deren Verdienste durch eine solche Publication einige Berichtigung und Einschränkung erfahren können, wird für den historischen Forscher niemals angängig sein dürfen, wenn anders die deutsche Wissenschaft keine byzantinische werden soll.

Der „Reichsbote" versichert in seiner Verlegenheit ganz ernsthaft, die hochconservative und hochkirchliche Gesinnung Geffckens habe mit der Veröffentlichung des Tagebuchs nicht das geringste zu thun, dieselbe „ist weder aus christlichen noch conservativen Anschauungen hervorgegangen", womit das orthodoxe Blatt den Nagel offenbar auf den Kopf trifft. Im übrigen ist aber der „Reichsbote", so grimmig er sich ärgert, daß Geffcken „den Oppositionsparteien vor dem Landtage eine Stärkung gebracht", doch unbefangen genug, über Geffcken zu schreiben:

Er ist sonst ein geistvoller, gelehrter und bedeutender Schriftsteller — manche stellen ihn Macaulay an die Seite.

Dieses Urtheil wird aber von der freiconservativen „Post" garnicht getheilt. Diese schiebt den unglücklichen Geffcken nach rechts den Hochconservativen zu und meint:

Richtig ist, daß Herr Geffcken sich zu conservativen Grundsätzen bekannte, aber nur zu solchen, die in der „Kreuzzeitung" ihre Vertretung finden.

Und nun zerzaust die „Post" Herrn Geffcken in unbarmherzigster Weise als Particularisten, Pamphletisten, phrasenhaften Compilator, Intriganten, Vaterlandsfeind — weil er nämlich in der Septennatsfrage den Tanz der „Post" nicht mitmachte. Der Zorn der „Post" ist mit einem Worte sehr groß, und nach gewaltigen Ergüssen desselben gelangt sie zu dem Resultat, welches Herrn Schweinburg noch zurück läßt:

Es wird genügen, noch einmal die Thatsache in Erinnerung zu rufen, daß Herrn Geffckens Gesinnung sich politisch mit dem Windthorst'schen Welfenthum und kirchlich mit der Hammerstein'schen „Kreuzzeitung" berührt. So ist einerseits die Veröffentlichung des Tagebuches ein natürliches Kind aus der Verbindung **Windthorst-Hammerstein**. Gleichzeitig ist sie aber auch ein **Adoptivkind des Freisinns**.

Das sind gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen; der Freisinn ist natürlich auch darunter. Aber diese eine Bemerkung genügt dem Organ der Freiconservativen noch nicht — dem Freisinn wird in dieser Angelegenheit noch ein ganz aparter Artikel gewidmet. Derselbe ist dictirt von einer geradezu fanatischen Wuth gegen die Freisinnigen und verräth einen Ideengang, aus welchem unverkennbar **Verfolgungs-Wahnsinn** spricht; wir finden keinen anderen Ausdruck. Ein Satz lautet z. B.:

Der Gedanke eines derartigen Zusammenhanges (daß Geffcken nur das Werkzeug Bismarckfeindlicher Kreise sei) liegt um so näher, wenn man sich des parallelen Vorganges bezüglich der angeblichen Rücktrittsgedanken des Fürsten Bismarck und der Verwandelung der Reichsämter in Reichsministerien erinnert. Jene Gerüchte, deren Quelle unzweifelhaft in den Deutschfreisinnigen sehr nahestehenden Kreisen zu suchen ist, wurden gleichfalls durch die Vermittelung conservativer Journalisten zuerst in die nationale Presse lancirt. Wie auf ein gegebenes Signal wurde sodann die Zeitungsnotiz von der freisinnigen Presse auf der ganzen Linie aufgenommen und zum Ausgangspunkt eines planmäßigen, anscheinend von langer Hand vorbereiteten Angriffs gegen den Fürsten Bismarck gemacht. Genau ebenso brach diesesmal die gesammte freisinnige Presse, wie auf ein gegebenes Signal, auf der ganzen Linie in derselben Richtung und mit demselben Ziele los: auch hier schien der Angriff von langer Hand vorbereitet, das mot d'ordre längst ausgegeben. In **beiden Fällen** handelt es sich anscheinend also um ein **Manöver gegen den Fürsten Bismarck** zu Gunsten der deutsch-freisinnigen Wahlbestrebungen, welche sicher **nicht ohne Zusammenhang** oder **ohne Vorwissen der leitenden Männer** der freisinnigen Partei inscenirt sind.

Das ist einfach wahnwitzig und ist einer Widerlegung nicht würdig. Nur eins sei constatirt: Die Analogie, auf welche die „Post" sich beruft, die Lancirung der Gerüchte über die Verwandlung der Reichsämter in Reichsministerien durch Vermittelung conservativer Journalisten in die nationale Presse, trifft in keiner Weise zu. Thatsache ist, daß die ersten Verbreiter dieser Nachrichten keineswegs conservativ waren, daß aber die Nachrichten **aus conservativen Kreisen stammten** und in diesen noch heute für richtig gehalten werden.

Weitere Tagebuchaufzeichnungen.

(Kaiser Friedrich in Jerusalem.)

Folgende schöne Stelle aus dem von dem Kaiser Friedrich während seiner Orientreise im Jahre 1869 geführten Tagebuch theilt der „Reichsbote" mit:

Jerusalem, 4.—9. November 1869. „Wenn ich von dieser erhabensten Stätte der ganzen Welt aus versuchen wollte, es auszudrücken, wie bewegt mein Herz bei dem Gedanken ist, in Jerusalem zu sein, würde ich zu viel unternehmen. Man muß selbst hier gewesen sein, selbst die große Enttäuschung durchgemacht haben, die der erste Anblick und der Eintritt in die große Stadt hervorrufen, und selbst endlich den tiefen inneren Frieden gewonnen haben, nachdem ruhige Anschauung und Betrachtung die Oberhand erlangten, um das zu begreifen. Was mich für mein ganzes ferneres Leben glücklich macht, ist: daß ich die Stätten betreten habe, in denen Jesus Christus geweilt, die Stätten, welche sein Fuß betreten hat, daß ich die Berge und Gewässer geschaut, auf denen sein Auge täglich geruht hat. — Die reichste Entschädigung bietet die Besteigung des Oelberges. Ich erreichte den Oelberg kurz vor Sonnenuntergang und hatte meinen Standpunkt so genommen, daß die ganze Ausdehnung der Stadt Jerusalem sich vor mir entrollte, während auf der entgegengesetzten Seite die ganz eigenthümlich schön geformten Felswände des Todten Meeres mit dem Wasserspiegel desselben und einem Theile des Jordanthales in lieblicher Großartigkeit zu erblicken waren. Die Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten mit goldigem Roth die Stadt und die um Jerusalem liegenden kahlen, grauen und öden Berge, so daß dadurch plötzlich Leben und Wärme in jene Landschaft gekommen zu sein schien. Zugleich nahmen auch die Felswände des Todten Meeres jenen Abendsonnenschimmer an, der dem Gebirge stets einen so besonderen Zauber verleiht, und mit jeder Minute schimmerten die Fluten in hellerem Lichte. Jetzt erst konnte ich mir eine leise Vorstellung von der Schönheit machen, mit welcher die Schrift stets den Namen der „heiligen und herrlichen" Stadt in Zusammenhang bringt, jetzt erst konnte ich mir denken, wie der Heiland, hier oben weilend, seine Augen mit Wehmuth auf diesen Fluren und Gebäuden ruhen ließ, als er ihre Bewohner anklagte, daß sie nicht zur rechten Zeit bedenken wollten, was zu ihrem Frieden diene. Jeder Fremde sollte sich zuerst auf den Oelberg um die Zeit begeben, wenn die Sonne sich neigen will, und dann einen Augenblick bei den uralten Bäumen Gethsemanes weilen, von denen es nicht unmöglich ist, daß sie Zeitgenossen des Herrn sind, da der Oelbaum sehr langsam wächst und steinalt wird. Diesen ersten Abend in Jerusalem, an welchem ich vom Oelberg aus den Sonnenuntergang betrachtete, indem gleichzeitig eine großartige Stille in der Natur eintrat, die schon an jedem anderen Orte etwas Feierliches hat, werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Hier konnte das Gemüth sich von der Erde abwenden und den Gedanken ungestört nachhängen, die jedes Christen Innerstes bewegen, wenn er auf das große Erlösungswerk zurückschaut, das an dieser Stätte seinen erhabensten Ausgangspunkt feierte. Das Nachlesen der Lieblingsstellen in dem Evangelium an solchem Orte ist ein Gottesdienst für sich."

Wie bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen mitgetheilt, ist nun die Veröffentlichung aus dem Tagebuch des Kaisers Friedrich von 1866 schon vor 3 Monaten, und zwar in der „Darmstädt. Allg. Militärztg." erfolgt, was der „Kiel. Ztg." anscheinend nicht bekannt gewesen ist — uns auch nicht, da wir die „Darmst. Allg. Militärztg." garnicht kennen. — Auch das Bruchstück aus dem Tagebuch während der Orientreise vom Jahre 1869, welches der „Reichsbote" bringt, ist schon in der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" im Augustheft veröffentlicht, was allerdings nicht verhindert, daß es der Mehrzahl unserer Leser neu sein wird.

Da nun weder gegen die „Darmst. Militär-Ztg." noch gegen die Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" der Strafrichter eingeschritten ist, so sollte man annehmen, daß der Reproduction dieser Tagebücher nichts entgegenstehe. Die „Nordd. Allg. Ztg." meint freilich, selbst wenn die Tagebücher echt seien, müsse der Veröffentlicher nachweisen, daß er dazu legitimirt sei; aber weshalb ist man nicht schon vor 3 Monaten oder wenigstens im August auf diesen Gedanken gekommen? Da das nicht geschah, so lag die Annahme um so näher, daß auch der wenigstens auszugsweisen Veröffentlichung des Tagebuchs von 1870 nichts entgegenstehe.

Ueber die legislatorischen Vorarbeiten für den Landtag

schreibt unser Berliner △-Correspondent: In etwa vierzehn Tagen werden die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums wieder in Berlin anwesend sein und es werden dann die Arbeiten für den Landtag in Angriff genommen werden. Auch sollen dann die regelmäßigen Sitzungen des Staatsministeriums wieder beginnen. Augenblicklich läßt sich über den Umfang der Landtagsarbeiten noch kein Ueberblick gewinnen. Man hört indessen nicht von besonders belangreichen Aufgaben, zu deren Lösung der Landtag in der ersten Session der neuen — fünfjährigen — Legislaturperiode berufen sein würde. Es sei denn, daß der Finanzminister thatsächlich an den vielfach verheißenen Finanzreformplan herantritt. Aus den anderen Ressorts wird wenig oder garnichts über Vorbereitungen für den Landtag bekannt. Daß der Minister für die öffentlichen Arbeiten eine neue Erweiterung des Netzes der Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung (Secundärbahnen) plant, haben wir bereits mitgetheilt. Ueberhaupt gewinnt es den Anschein, als ob das Ministerium für die öffentlichen Arbeiten in erster Reihe bei den Landtagsvorlagen betheiligt sein wird.

Die Gründe von Minnigerodes Rücktritt.

Ueber die Motive des Hrn. v. Minnigerode, welche denselben bewogen haben, nach zehnjähriger parlamentarischer Wirksamkeit auf die Annahme eines Mandats zu verzichten, schreibt die „L. C.": Bei der 2. Berathung des Schullastengesetzes in der letzten Session hatten die Conservativen Hand in Hand mit dem Centrum der Auffassung zugestimmt, daß das Gesetz eine Abänderung der Verfassung enthalte. Wie das von dem Wahlverein der deutschen Conservativen herausgegebene „Vademecum zur Landtagswahl" hervorhebt, hatte die Fraction vor der 2. Abstimmung im Plenum sich an maßgebender Stelle über die Annehmbarkeit der getroffenen Aenderungen der Regierungs-Vorlage ausdrücklich vergewissert und die Antwort erhalten, daß nur die damals beschlossene und später beseitigte Ueberschreitung der für die Zwecke des Gesetzes im Etat verfügbar gemachten 20 Millionen unannehmbar sei, die übrigen Aenderungen aber an sich nicht. Gleichwohl erklärte Minister v. Goßler im Herrenhause die Auffassung des Gesetzes als eine Abänderung der Verfassung für unannehmbar. Man weiß, daß nur eine kleine Zahl der Deutschconservativen an ihrem Votum festhielt; die Mehrzahl fügte sich dem Willen der Regierung; der Rest, darunter Freiherr v. Minnigerode, blieben der Abstimmung fern. Die „Kreuzztg." führt die Weigerung des Frhrn. v. Minnigerode, ein neues Mandat anzunehmen, auf diesen Vorgang zurück. Der Name des Frhrn. v. Minnigerode, als Mitglied des Vorstands der deutschconservativen Partei, findet sich gleichwohl unter dem conservativen Wahlaufruf.

Abstriche am französischen Militärbudget.

Wie aus französischen Deputirtenkreisen verlautet, ist zwischen dem Kriegsminister Frencinet und dem Berichterstatter für das Kriegsbudget ein vollständiges Einvernehmen erzielt: Frencinet hat sich mit einem Abstrich von weiteren sechs Millionen, die die Budgetposten für Montirung, Remonte und Pulver betreffen, einverstanden erklärt. Dagegen hat der Marineminister Krantz in einem Schreiben an die Budgetcommission die von ihm geforderten Credite aufrecht erhalten und dabei bemerkt, daß es ihm schon fraglich sei, ob die bereits zugestandenen Nachlässe an dem ursprünglichen Marinebudget sich mit seiner Pflicht gegen das Land und die Marine vertrügen.

Eine Verschwörung auf Java.

Nach in Amsterdam eingetroffenen Privat-Berichten aus dem östlichen Theile von Java, die bis zum 19. August reichen, hat unter der europäischen Bevölkerung verschiedene Tage lang Angst und Schrecken geherrscht. Man befürchtete nämlich einen allgemeinen Aufstand der inländischen Bevölkerung, der durch Hadschis hervorgerufen werden sollte. Daß die Befürchtungen derselben nicht grundlos waren, scheint nach den spärlichen Veröffentlichungen der Regierung über eine auf Mittel- und Ost-Java geplante Verschwörung ziemlich sicher festzustehen. In der Residentschaft Surakarta fanden an verschiedenen Plätzen geheime nächtliche Versammlungen statt, und es gelang der Regierung, sich einiger der Haupträdelsführer zu versichern, welche denn auch offen bekannten, ihr Ziel sei die Stiftung eines neuen japanischen Reiches gewesen; in anderen Residentschaften, wie Kediri, Madiun, Pasuruan, hatte man die Leiter der Verschwörung ebenfalls hinter Schloß und Riegel gebracht, im Klatenschen (Vorstenlanden) wurden die Verschwörer bei einer ihrer nächtlichen Zusammenkünfte von der Polizei überrascht, es gelang, zwölf derselben gefangen zu nehmen, und bei einer Haussuchung fand man bereits das fertige Staatssiegel von „Mangku Nagoro VI.", wie der Herrscher des neuen javanischen Reiches sich nennen sollte. In Bantam, wo neulich der Aufstand wüthete, ist ein Kronprätendent aufgetreten, der sich für einen Angehörigen der früheren Sultansfamilie ausgab, als Pseudo-Hadschi einen großen Anhang fand, aber schließlich als Betrüger entlarvt und zu vier Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurde. Die „Köln. Z." fügt hinzu, unter dem Eindruck dieser beunruhigenden Nachrichten aus Indien würde es gewiß zweckmäßig sein, wenn die öffentliche Meinung auch amtlich durch die Regierung über den wahren Sachverhalt aufgeklärt würde.

Deutschland.

* **Berlin**, 1. Oktober. Aus **Mainau** wird von heute telegraphisch gemeldet: Die **Kaiserin Augusta** empfing vorgestern Morgen die Besuche des Kaisers, des Großherzogs von Sachsen und des Herzogs und des Erbprinzen von Nassau. Gestern Vormittag nahm die Kaiserin die Glückwünsche des auf Schloß Mainau anwesenden hohen Familienkreises entgegen und wohnte sodann dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei. Nach demselben fand die Beglückwünschung durch die Umgebungen statt. Den übrigen Theil des Tages verbrachte die Kaiserin Augusta in stiller Zurückgezogenheit.

π **Berlin**, 2. Okt. Der bisherige Staatssecretär des Reichsschatzamts **v. Jacobi** hat erst mit seinem heute erfolgten Uebertritt in den Ruhestand die Geschäfte seines Amtes niedergelegt und es sind dieselben nunmehr von seinem Nachfolger, dem Staatssecretär Freiherrn **v. Maltzahn-Gültz**, übernommen worden. — Der Unterstaatssecretär im Auswärtigen Amt, Graf **Berchem**, hat einen längeren Urlaub angetreten, und, wie wir hören, ist die Leitung der politischen und nichtpolitischen Abtheilung des Auswärtigen Amts bis zur Rückkehr des Staatssecretärs Grafen Herbert Bismarck dem Wirkl. Geh. Legationsrath Herrn v. Holstein übertragen worden. Der Generalconsul v. Brauer ist zur vorübergehenden Beschäftigung wieder in das Auswärtige Amt berufen worden.

* **[Kaiser Friedrich-Stiftung und -Denkmal in Berlin.]** Der Antrag auf Begründung einer „Kaiser Friedrich-Stiftung" und eines Denkmals für Kaiser Friedrich in Berlin ist von dem dafür niedergesetzten **Ausschuß** der Stadtverordneten-Versammlung nach ganz kurzer Berathung **angenommen** worden. Im Ausschuß war auch in Anregung gebracht worden, in Bezug auf den Zweck der Stiftung wenigstens eine Richtschnur zu geben, etwa zu bestimmen, daß die Stiftung die Förderung der Erwerbsthätigkeit des weiblichen Geschlechts ins Auge fassen solle. Andererseits wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die ins Leben zu rufende Kaiser Friedrich-Stiftung mit der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung in Verbindung gebracht werde. Der Ausschuß war jedoch nicht der Meinung, daß sich eine Specialisirung in der angedeuteten Richtung empfehle, die Bestimmung des besonderen Zwecks soll vielmehr der Kaiserin Friedrich vorbehalten bleiben. Der Magistrat soll ersucht werden, seinen zustimmenden Beschluß der Versammlung so zeitig mitzutheilen, daß der Kaiserin Friedrich am 18. Oktober die Entschließung der Gemeindebehörden in einer gemeinsamen Adresse unterbreitet werden kann.

* **[König Ludwig II. und das Tagebuch Kaiser Friedrichs.]** Das Tagebuch Kaiser Friedrichs wurde — schreibt man der „N. Fr. Pr." aus München — auch in Süddeutschland, speciell in München, mit größtem Interesse aufgenommen. Das Tagebuch erkennt ja ausdrücklich die deutsche Haltung dieses Baiern-Königs im Juli 1870 an. Die preisgegebene Geschichte des „Kaiserbriefes" beeinträchtigt das Andenken an Ludwig II. nicht, welcher persönlich entschieden gegenüber dem Münchener Erzbischof u. s. w. für die Versailler Verträge auftrat, so daß die Zweidrittel-Majorität in der Abgeordnetenkammer (101 gegen 48 Stimmen) erreicht wurde. Der zu Lebzeiten in Baiern so populär gewesene Kaiser Friedrich hat durch die neueste Tagebuch-Publication an Freunden in Baiern nichts verloren, denn das Schriftstück — und läge ein noch so sehr einseitiger Auszug vor — athmet überall deutschen, echt patriotischen Geist, der nur das Beste wollte, weshalb über manche Anschauung taktischer Natur hinweggesehen werden kann. Im übrigen ist es altbekannt, daß die einzelnen Landestheile Baierns gegenüber dem deutschen Norden verschiedene Stellung einnehmen; man denke hierbei an die größere Sympathie in Nordbaiern (Bayreuth, Nürnberg, Ansbach), an einen gewissen Indifferentismus in der Oberpfalz, Niederbaiern u. s. w. Im ganzen aber ist die deutsche Idee in ganz Baiern so tief im Volke festhaft, daß in der Richtung selbst die weitestgehenden Ergüsse über vergangene Zeiten im extrem-particularistisch-preußischen Gedankengange höchstens verlautbart werden, ohne daß dies in Baiern viel Uebelnehmen, die deutsche Gesinnung dortselbst beeinträchtigt würde. „Der üble Eindruck in Baiern" — convenirt ersichtlich den Tadlern des Kaisertagebuchs, das ist das ganze.

* **[Vom geschäftsführenden Ausschusse der deutschfreisinnigen Partei]** geht uns Nachstehendes zur Veröffentlichung zu:

Deutsche freisinnige Partei!

Parteigenossen! Am 30. Oktober werden die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause stattfinden. Nachdrücklicher noch als bei früheren Landtagswahlen ist diesmal nach Einführung der **fünfjährigen Wahlperioden der Kampf für die Aufrechterhaltung der Freiheiten des Volkes und gegen neue Mehrbelastung durch Steuern** zu führen, und rechnen wir dabei auf die thätige Mitwirkung und die Opferwilligkeit aller Parteigenossen.

Die Agitation durch Wort und Schrift erfordert nicht unbedeutende Summen. Um planmäßig und kräftig vorgehen zu können, bitten wir unsere Freunde dringend, alsbald **Beiträge zu unserem Centralwahlfonds** an unser Centralbureau unter der Adresse des **Herrn H. Nicolai, Berlin W., Potsdamerstr. 136**, einsenden zu wollen. Quittung erfolgt durch die „Parlament. Correspondenz" auf Wunsch unter Chiffre.

Geschäftsführender Ausschuß der deutschen freisinnigen Partei.

Dr. Th. Barth. Hugo Hermes. Ludolf Parisius. Eugen Richter. Rickert. A. Schrader.

* **[Anwendung des neuen Exercier-Reglements auf die Jäger und Schützen.]** Der Kaiser hat bestimmt, daß das Exercier-Reglement für die Infanterie vom 1. September im allen seinen Theilen auch für die Jäger- und Schützen-Bataillone verbindlich wird. Ihre Fahnen haben sie fortan in gleicher Art zu führen, wie die gesammte Infanterie.

* **Potsdam**, 1. Okt. Die Kaiserin Friedrich begab sich mit den Prinzessinnen Töchtern um 11 Uhr per Wagen nach Spandau und hat von da die Reise nach Kiel angetreten.

Stuttgart, 1. Oktober. Der König hat ein Handschreiben an den Oberbürgermeister v. Hack gerichtet, in welchem es heißt:

„Mit besonderer Befriedigung blicke ich auf die letzten Tage und deren festlichen Glanz zurück, mit welchem die Stadt Stuttgart den deutschen Kaiser bei dem ersten Besuch an meinem Hoflager empfangen hat. Schöner und großartiger denn je war der Willkommen, welchen Schwaben dem erhabenen Gaste entgegengebracht hat. Die Zeichen, wie unser Volk die Verehrung und Zuneigung, welche es für den Großvater und Vater hegte, mit vollem Herzen auf den Enkel übertragen hat, und die Huldigungen, welche dem Kaiser dargebracht wurden, haben mich, wie Ihnen ich, als ein neues und geworbenes Beweis von treuer Anhänglichkeit empfunden. Ich genüge einem Bedürfnisse meines Herzens, wenn ich der Stadt und den Vereinen meinen gnädigsten und wärmsten Dank für ihre in so erhebender Weise bethätigte Liebe und Treue ausspreche."

Die heutigen Blätter enthalten einen Aufruf zu einer Stiftung, welche anläßlich des am 25. Juni 1889 stattfindenden Regierungsjubiläums des **Königs Karl** in Kraft treten soll. Die Zinsen der Stiftung sollen jährlich zu gleichen Theilen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke verwendet, eine Summe soll für die künstlerische Ausschmückung einer Ausstellungshalle im neuen Landesgewerbemuseum ausgeschieden werden.

München, 1. Oktbr. Die Prinzen Ludwig und Rupprecht haben sich auf die Nachricht von einer **heftigen Erkrankung der Prinzessin Ludwig** nach Villa Amsee bei Lindau begeben, wo die Prinzessin verweilt, und werden sich deshalb beim Empfange des Kaisers nicht betheiligen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Okt. Der **Kronprinz von Dänemark** ist gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel Imperial abgestiegen.

Wien, 1. Oktbr. Nach einer Meldung aus Miskolcz hat der **Prinz von Wales** heute den Uebungen seines daselbst garnisonirenden Regiments beigewohnt.

Rußland.

Petersburg, 1. Okt. Per 1. Juli d. J. betrugen die **Reichseinnahmen** 370 900 000 Rubel gegen 337 900 000 Rbl., die **Reichsausgaben** 373 600 000 Rbl. gegen 359 600 000 Rbl. im vorigen Jahre.

Am 3. Oktbr.: S.-A. 6.5. U. 5.32. **Danzig, 2. Oktbr.** M.-A. 2.43, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 3. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Früh Nebeldunst, sehr kühl; wolkig, Sonnenschein, in den Mittagsstunden sehr warm in der Sonne, schön, angenehm, im Schatten ziemlich kühl. Später sehr kühl, strichweise Regen, kalte Nacht. Schwache bis mäßige, später auffrischende Luftbewegung.

* **[Aviso „Grille".]** Die Indienststellung des Avisos „Grille", welcher, wie bereits berichtet, auf der hiesigen Werft eine Grund-Reparatur erhalten hat, erfolgt im Laufe dieser Woche, behufs Ueberführung nach Kiel, um dort als Aviso für die zu bildende II. Reserve-Division zu dienen. Die „Grille", eines der ältesten, aber schnellsten Schiffe der Marine, früher königl. Yacht, hat jetzt eine dem neuen Zweck entsprechende Armirung, neue Maschine und Kessel, elektrischen Beleuchtungs-Apparat, sowie leichtere Takelage und ein stählernes Deckhaus erhalten.

* **[Torpedo-Division.]** Die Uebungen der gegenwärtig noch im Dienst gestellten Torpedo-Division begannen gestern zunächst in der Weichsel an der kaiserl. Werft mit Versuchsschießen aus der zu Hafensperren dienenden schwimmenden Torpedo-Batterie auf kurze Distanz.

* **[Garnisonänderung.]** Die schon als bevorstehend gemeldete Verlegung des Stabes der **3. Infanterie-Brigade** von Danzig nach Allenstein zum 1. April k. J. ist nunmehr durch allerhöchste Ordre verfügt worden.

* **[Parade-Anzug.]** Der Kaiser hat durch eine heute im „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlichte Cabinets-Ordre vom 23. August Folgendes bestimmt:

1) Zum Parade-Anzuge der mit der Ausrüstung M/87 versehenen Fußtruppen gehören an Ausrüstungsstücken: der Helm (mit Haarbusch), Tornister, Leibriemen mit Säbeltasche, Säbeltroddel, die zwei vorderen Patronentaschen, die hintere Patronentasche und das Kochgeschirr mit Riemen; Brodbeutel, Feldflasche und Schanzzeug sind nicht anzulegen. Der Mantel ist in der gewöhnlichen Weise flach zusammen- und um die vier Seiten des Tornisters zu legen. Das Kochgeschirr wird entweder quergelegen an der oberen Tornisterkante oder senkrecht auf der Klappe hängend getragen, je nachdem die eine oder die andere Tragweise von dem Truppentheil angenommen worden.

2) Die Compagnieführer der Fußtruppen gehören zu den berittenen Offizieren. Sie haben stets mit Sporen und beim Dienst zu Pferde mit hohen Stiefeln zu erscheinen, legen aber beim Exerzieren und bei Felddienstübungen die Schärpe nicht an. Der Offiziertornister kommt für die Compagnieführer in Wegfall. Bei großen Paraden erscheinen die Compagnieführer zu Fuß und je nach dem Anzuge der Mannschaft in weißen Hosen beziehungsweise in langen Juchtenstiefeln.

* **[Weichsel-Schiffahrts-Gesellschaft.]** Dem „Berl. Börs.-C." wird über Wien aus Warschau gemeldet: Nachdem die Verhandlungen über ein neues Weichsel-Schiffahrts-Unternehmen unter der Aegide der Danziger Rhederei-Firma Harder u. Co. geschlossen sind, wird im Laufe des Oktober in Warschau eine Weichsel-Oder-Schiffahrts-Gesellschaft gegründet werden, welche den Güterverkehr — mit vollständigem Ausschluß des Passagierdienstes — betreiben wird. Abgesehen von dem Verkehr zwischen Warschau und Danzig, welcher schon jetzt von mehreren Schiffahrts-Unternehmungen vermittelt wird, wird die neue Gesellschaft insbesondere den Verkehr von den Umschlagplätzen der Weichselbahn in Iwangorod und Pulawy nach Danzig vermitteln.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 2. Oktbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,54 Meter, am Unterpegel 3,52 Meter.

* **[Staatsunterstützungen für die Ueberschwemmten.]** In mehreren Blättern waren kürzlich Angaben über die Höhe der Staatsunterstützungen, welche angeblich zwischen Besitzern an der Durchbruchstelle bei Gonsendorf gezahlt sein sollten, enthalten. Wir haben davon keine Notiz genommen, da uns bekannt war, daß darüber noch gar keine Bestimmung getroffen sein konnte. Zur allgemeinen Orientirung bemerken wir heute, daß noch einige Zeit verstreichen wird, bis die in vollem Gange befindlichen Vorermittelungen der Kreis-Commissionen und deren Begutachtungen abgeschlossen sein können. Dann geht nach weiterer Begutachtung durch Bezirksregierung und Oberpräsidenten das gesammte Material an den als „Provinzial-Commissar" fungirenden Provinzial-Ausschuß und nach dessen fernerer Begutachtung wird erst in der Ministerial-Instanz die definitive Entscheidung getroffen. Bis zur Auszahlung der Staatsgelder ist also noch ein ziemlich weiter Weg zurückzulegen.

* **[Zum Lokalverkehr Danzig-Zoppot.]** Aus Zoppot schreibt uns von gestern ein Abonnent unserer Zeitung:

„Als ich heute in den Ihrem Winterfahrplan verzeichneten Zug 3 Uhr 43 Min. Nachmittags von Zoppot nach Danzig benutzen wollte, wurde ich sehr enttäuscht, auf dem Bahnhofe zu erfahren, daß **dieser Zug nur an Sonntagen** fei auch für gewöhnlich nicht abgelassen werde. Es dürfte wünschenswerth sein, den Irrthum in Ihrer Zeitung aufzuklären, um eine Benachtheiligung des Publikums zu verhüten."

Diese Mittheilung setzt uns in einiges Erstaunen. In dem von der königl. Eisenbahndirection zu Bromberg als Beilage zu unserer wie zu zahlreichen anderen Zeitungen **amtlich veröffentlichten Winterfahrplan** sind auf Seite 6 für die Strecke Danzig-Zoppot je 5 in jeder Richtung verkehrende Personenzüge verzeichnet, darunter Zug 144 um 3.03 Nachm. von Danzig, Zug 145 um 3.43 Nachm. von Zoppot. Irgend eine einschränkende Bemerkung oder eine besondere Bezeichnung der angeführten Züge als Facultativzüge vermögen wir in diesem amtlichen Fahrplan nicht zu entdecken. Es kann daher bei niemand eine Ahnung aufkommen, daß diese beiden, übrigens dem Bedürfniß des Publikums entsprechenden Züge nicht regelmäßig verkehren. Ist hier also das Publikum wirklich getäuscht, so trifft nicht uns die Schuld, sondern den amtlich in vielen Tausenden von Exemplaren veröffentlichten Fahrplan der königl. Eisenbahn-Direction eventl. die betreffende hierher ändernde Instanz.

* **[Verunglückt beim Manöver.]** Aus Gumbinnen wird hierher folgendes Nähere über den bereits kurz gemeldeten Unfall berichtet: „Der Arbeitersohn G. von hier, welcher bei der vierten Schwadron der zweiten Compagnie der schwarzen Husaren in Danzig dient und demnächst seiner Entlassung aus dem dreijährigen Dienstverhältniß entgegensieht, ist gelegentlich einer militärischen Übung bei Danzig verunglückt. G. war mit anderen Kameraden als unberittener feindlicher Posten mit der Fahne aufgestellt, auf welchen die Reiterei losgestürmt hatte. [illegible] ... in der Mitte des feindlichen Postens stand, nicht möglich, er wurde überritten ... nach dem Lazareth in Danzig überwiesen. Der Verunglückte ist jetzt so weit hergestellt, daß er am Stabe einhergehen kann, [illegible] ... aus dem Militärdienst zurückkehren."

* **[Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse.]** Für das 4. Quartal d. J. sind die Garnison-Verpflegungs-Zuschüsse pro Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 6 Pf. in Neustadt; auf 9 Pf. in Dt. Krone, Straßburg und Stolp; auf 10 Pf. in Bischofsburg und Kulm; auf 11 Pf. in Marienburg, Rosenberg, Pr. Stargard und Konitz; auf 12 Pf. in Graudenz, Mewe und Cöslin; auf 14 Pf. in Danzig, Dt. Eylau, [illegible] in Marienwerder und Thorn.

* **[Commers alter Burschenschafter.]** Am verflossenen Sonnabend fand in dem großen, mit studentischen Emblemen reich decorirten Saale des „Kaiserhofs" ein von den hiesigen alten Burschenschaftern veranstalteter Commers statt, an welchem außer [illegible] und fern zahlreiche Festgenossen herbeigeströmt waren, unter denen auch die gegenwärtig in den Ferienzeit in Danzig weilenden Studenten ein stattliches Contingent bildeten. Ungefähr fünfzig Theilnehmer zählte die Tafelrunde, welche gegen 1/29 Uhr in feierlicher Weise mit einem Salamander auf den Kaiser eröffnet wurde. Der von kundiger Seite geleitete Commers verlief nach streng studentischem Ritus unter theils ernsten, theils heiteren Liedern, begleitet von der vortrefflichen Kapelle des 16. Artillerie-Regiments, und fröhlichen Reden, welche die Bedeutung der Festvereinigung sowie die Anhänglichkeit der alten Burschenschafter an die Freuden des akademischen Lebens betonten. Nachdem der officielle Theil mit dem Semester-Salamander seinen Abschluß gefunden, trat die Fidelität in ihre Rechte, welche die in der Erinnerung an die freie, ungebundene Studentenzeit schwärmenden Festgenossen noch mehrere Stunden zusammenhielt. Obgleich der Himmel am Sonntag kein sonntägliches Gewand angelegt, ließ sich doch der größte Theil der Burschenschafter nicht abschrecken, um 12 Uhr Vormittags eine Rhedefahrt mit dem Dampfer „Hecht" anzutreten. Trotz der ungünstigen Witterung entwickelte sich, da für die leiblichen Genüsse in bester Weise gesorgt war, bald eine animirte Stimmung, die sich in lustigen Liedern und Scherzen Luft machte, bis Jupiter pluvius die frohen Genossen zur Rückkehr zwang. Um 5 Uhr Nachmittags hatte die Fahrt ihr Ende erreicht, worauf sich die meisten noch zu einem fröhlichen Abendtrunk im Augustinerbräu vereinigten, während sich einige der Auswärtigen bereits zur Heimfahrt anschickten. Alle Festgenossen waren von dem Bewußtsein durchdrungen, freudige und erinnerungsreiche Stunden verlebt zu haben.

* **[Kaiserpanorama.]** Der gegenwärtig ausgestellte Cyclus führt uns nach Schottland und England und zeichnet sich durch verschiedene sehr schöne Landschaftsbilder und Marinestücke aus. Der größte Theil der Bilder zeigt Ansichten des alten Lieblingssitzes der englischen Könige, des Schlosses Windsor. Das Schloß wurde bereits von Wilhelm dem Eroberer, kurze Zeit nachdem er sich zum Herrn von England gemacht hatte, erbaut. Fast alle englischen Könige, vornehmlich Karl II., Georg III. und IV., haben an der Ausschmückung des Schlosses gearbeitet, und so ist ein Fürstensitz entstanden, wie ihn kein Land weiter aufzuweisen hat.

* **[Schwurgericht.]** Die erste der beiden Anklagen, über welche heute die Geschworenen zu entscheiden hatten, war gegen den Arbeiter Carl August Panschock aus Schluzow (Kr. Lauenburg) wegen Körperverletzung, welche den Tod des Verletzten zur Folge gehabt, gerichtet. Am Abend des 16. April 1888 wurde auf der Chaussee in der Nähe des Dorfes Ueberbrück bei Neustadt der Eigenthümer Heinrich Hewelt schwer verletzt aufgefunden, welcher nach einigen Tagen in seiner Behausung starb. Dem Angeklagten wurde nun vorgeworfen, er habe, von der Controlversammlung aus Neustadt kommend, mit dem Verstorbenen einen Streit gehabt, ihm in Folge dessen aufgelauert und die Verletzung beigebracht. Angeklagter bestritt die sämmtlichen Angaben der Anklage. Den Verstorbenen hatten die Eigenthümer Schiplack und Hewelt, der mit dem Verletzten zwar den gleichen Namen führt, aber nicht verwandt ist, begleitet, welche übereinstimmend von dem Vorgange folgende Darstellung geben: Der Angeklagte begegnete ihnen gegen Abend auf der Chaussee und fuhr mit dem Wagen, den er damals lenkte, den Hewelt beinahe um. In einem Kruge, in welchem sie den Angeklagten trafen, machte ihm Hewelt wegen seiner Ungeschicklichkeit Vorwürfe, worauf sich zwischen beiden ein Wortwechsel entspann. Als sich die drei Eigenthümer zur Abfahrt rüsteten, riß dem Schiplack ein Strang. Während nun der Verstorbene allein weiter fuhr, blieb Schiplack zurück, um mit Hilfe des anderen Hewelt den Schaden auszubessern. Nach etwa 10 Minuten setzten sie ihren Weg fort und fanden nach weiteren ca. 10 Minuten den voraufgefahrenen Hewelt bewußtlos mitten im Wege liegend, ohne von seinem Gespann etwas zu bemerken. Der Verletzte hatte noch vor seinem Tode in den wenigen lichtvollen Momenten beiden Zeugen erklärt, nach seiner Meinung habe niemand anders als der Angeklagte Panschock ihm die Verletzung zugefügt. Der Streit zwischen dem Angeklagten und dem Verstorbenen, den der Angeklagte anfänglich in Abrede gestellt hatte, wurde auch von einem anderen Zeugen bekundet. Der Inhaber des Rübenkruges, bei welchem sich der Angeklagte zuletzt am Abende aufgehalten hatte, sagte aus, der Angeklagte habe als letzter Gast nach seiner Meinung gegen 9 1/2 Uhr seine Wirthschaft verlassen, um die Wohnung seines Schwiegervaters, die in einer Viertelstunde zu erreichen war, aufzusuchen. Da nun nach dem Zeugniß des Schiplack und Hewelt ihnen der Angeklagte, kurz nachdem sie den Verletzten gefunden hatten, begegnet war, so wurde der Angeklagte um Auskunft darüber ersucht, was er noch so spät auf der Straße zu thun gehabt habe, da diese Begegnung ungefähr gegen 10 Uhr stattgefunden haben muß. Der Angeklagte konnte eine bestimmte erklärende Auskunft darüber nicht ertheilen, wobei allerdings nicht außer Acht zu lassen ist, daß wie immer auf dem Lande die Zeitangaben der einzelnen Zeugen sehr schwankend waren. Der Kreis-Physikus Dr. Hasse aus Neustadt gab als Ursache des Todes einen Bruch eines Schädel- und des linken Gehirnknochens an und war der Ansicht, daß dieser Bruch durch einen Schlag mit einem stumpfen Gegenstand mit rundlicher Oberfläche hervorgerufen sei. Am Thatorte war nun zu der Zeit, als H. erschlagen wurde, ein Bäumchen von der Stärke eines Männerarmes abgebrochen. Die Geschworenen erlangten die Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten, worauf derselbe zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. — Eine zweite Anklage, welche gegen den Zimmermann und Eigenthümer Hermann Sasatzki aus Steegen wegen Brandstiftung gerichtet war und heute Nachmittag das Schwurgericht beschäftigen sollte, mußte bis zur nächsten Schwurgerichtsperiode vertagt werden, weil ein Hauptbelastungszeuge nicht erschienen war.

* **[Schöffengericht.]** Das hiesige Schöffengericht verhandelte am Sonnabend eine Klagesache wegen Beleidigung, in welcher, was selten vorkommt, auf die höchste hierfür zulässige Geldstrafe, nämlich auf 1500 Mark oder 150 Tage Gefängniß erkannt wurde. Die Beleidigung, von einem hiesigen Geschäftstreibenden gegen einen als Zeuge vernommenen Rechtsanwalt begangen, war eine besonders schwere, da der Rechtsanwalt brieflich des Meineides beschuldigt worden war. Der Staatsanwalt hatte deshalb 6 Monate Gefängniß beantragt.

* **[Unfälle.]** Von einem schweren Unfall wurde gestern Nachmittag der Schlosser Richard S. von hier in der Danziger Actien-Bierbrauerei Kl. Hammer betroffen. Derselbe war mit dem Verpacken eines Gascondensators beschäftigt, wobei er mit der Laterne zu nahe kam und eine Gasexplosion hervorrief. Er erlitt eine so bedeutende Verbrennung des Gesichts und der Hände, daß er per Wagen nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft werden mußte.

Der Bäckergeselle Paul Sch. von hier zog sich gestern Abend während des Holzhauens durch einen Fehlhieb eine ca. 15 Cm. lange Hiebwunde am rechten Fuße zu. Auch er wurde per Droschke nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

[Polizeibericht vom 2. Oktbr.] Verhaftet: 1 Schuhmacher, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter, 1 Büchsenmacher, 1 Kaufmann wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Sommer-Ueberzieher.

Elbing, 1. Oktbr. Am Sonnabend fand hier die Delegirten-Versammlung des **Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins** für die Provinz Westpreußen statt. Der Vorsitzende Herr Deltzer gab einen Rückblick über das 25jährige Bestehen des Vereins, welcher im Jahre 1864 ins Leben gerufen wurde. In den ersten 3 Jahren stieg der Verein auf 130 Mitglieder und ist seitdem in stetem Wachsen geblieben, so daß derselbe im Jahre 1879 eine Mitgliederzahl von 2826 zu verzeichnen hatte, mit einer Jahreseinnahme von 2526 Mk. und einem angesammelten Bestande von 18 753 Mk. Während seines Bestehens sind eingekommen 52 182 Mk., unterstützt sind 726 Emeriten. Die gezahlten Unterstützungen betrugen 36 304 Mk., der Reservefonds beträgt 4558 Mk. Seit dem Pensionsgesetz ist ein steter Rückgang an Mitgliedern zu verzeichnen gewesen.

Marienwerder, 1. Oktbr. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich gestern früh am Bahnübergange zwischen Schäferei und Marienau. Der Hirt des Herrn Gutsbesitzers Butschkowski in Schäferei wollte drei Kühe und einen jungen Bullen auf die Weide treiben und mußte hierbei den Bahnkörper passiren. Kaum aber hatte er mit dem Vieh das Geleise betreten, als der Frühzug von Marienburg, der um 7 Uhr 40 Minuten Morgens hier eintrifft, herangebraust kam, das Vieh erfaßte und tödtete. Dem Hirten war es gelungen, noch rechtzeitig das Geleise zu verlassen. Zwei der Kühe wurden vollständig zermalmt, eine andere Kuh wurde etwa 400 Schritt von der Locomotive mitgeschleift und es entgleiste in Folge dessen auch ein Güterwagen.

Stadt-Theater.

„**Das Eulenhaus**" ist der Titel eines neuen Stückes, das gestern Abend zum ersten Mal gegeben wurde. Denselben Namen führt ein unvollendet hinterlassener Roman der Marlitt, den deren Schwester in Apoll, W. Heimburg, gewiß ganz im Sinn und Geschmack der Urheberin zu Ende geschrieben und dann in der „Gartenlaube" veröffentlicht hat. Damit ist denn dieser Stoff schon in die Gefahr einer dramatischen Bearbeitung gerathen, die in diesem Fall ein Herr Franz Hilpert unbarmherzig an ihm vollstreckt hat. Dem dramatisirten „Eulenhaus" fehlt alle und jede Berechtigung, auf der Bühne zu erscheinen. Es wird erzählt und immer wieder erzählt. Wenn einmal ein paar Personen ein Zwiegespräch halten, dann sprechen sie entweder gleichgiltige Dinge oder sie fangen wieder zu erzählen an, um den Verlauf der Geschichte ein Stückchen weiter zu schieben. Keine Handlung, keine dramatische Entwickelung der Charaktere. Wie wir uns die einzelnen Menschen denken sollen, das können wir nicht aus ihrem Thun und Lassen entnehmen, sondern das wird uns wiederum von anderen erzählt. Dabei auf der einen Seite eine fortwährend überströmende Fülle von Edelmuth und Schönseeligkeit, auf der anderen zwei oder drei schwarze Bösewichter, die von Shakespeares Jago die schlechte Gewohnheit angenommen haben, ihre schändlichen Entwürfe auch vorher mit herzloser Fröhlichkeit zu entwickeln.

Das Publikum ließ sich auch nicht rühren, es blieb allen Gemüthsergüssen des Bearbeiters gegenüber verzweifelt kühl und nur zwei Episodenrollen, das alte Fräulein Lindenmayer und der alte Gärtner Heinemann, die von Frau Rosé und Hrn. **Bing** mit sehr sorgfältiger Charakteristik natürlich gegeben wurden, brachten den Darstellern einen lebhaften Applaus. Die anderen ersten Kräfte, die hier beschäftigt waren, thaten durchaus ihre Schuldigkeit. Aber Lorbeeren lassen sich in solcher schülerhaft zusammengeflickten Arbeit nicht erringen.

Vermischte Nachrichten.

* **[Arretirte Meininger.]** Ein Theil der bekannten Gesellschaft des Meininger Hoftheaters, welche im Sommer dieses Jahres Gastspiele in Nürnberg, Prag und Graz absolvirte und jetzt in Pest auftritt, hatte in der bairischen Stadt ein merkwürdiges Abenteuer, welches der Brief eines Meiningen'schen Schauspielers, den das „Budapester Tageblatt" bringt, wie folgt, erzählt: „Auf der Durchreise nach Prag ist uns in Nürnberg eine Verwechslung passirt, welche die fatalsten Folgen hätte haben, ja uns an der Weiterreise hätte verhindern können. Nichts ahnend, durchwanderten wir das schöne, alte Nürnberg — meine Wenigkeit, die Collegen Wenkhaus, Grube, Beck und Frohöfe. Da kommt plötzlich ein Polizist und nimmt den Collegen Wenkhaus aus unserer Mitte; harmlos aus dem „Bratwurstglöckle" kommend, ahnen wir nicht, was werden soll. Wenkhaus ist beschuldigt, vor einer Kunsthandlung einem Vorübergehenden seine silberne Taschenuhr gestohlen zu haben. „In Nürnbergs Lager ließ der schwedische König den Ruhm." — Zwei Polizisten und etwa fünfzig Gassenjungen bringen uns alle fünf auf das Polizei-Bureau — wir werden alle fünf vollständig untersucht. Ueberzieher, Rock, Beinkleid — alles wird durchstöbert, die heilige Hermandad im schönen Baiernlande ist sehr gewissenhaft — aber sie fand nichts! Der betreffende Mann, anscheinend aus dem Arbeiterstande, war furchtbar erregt; er gab an, Adolf Dibbels zu heißen, sei aus Frankreich und betreibe das Metier eines „Schnellläufers" — armer Hidalgo! — Natürlich entließ man uns mit dem Ausdrucke tiefsten Bedauerns. Wir werden durch die Meininger Intendanz eine Beschwerde einreichen und sind um eine Reiseerfahrung, die leicht sehr schlimm hätte werden können, reicher."

* **[Zu dem Schönheits-Wettbewerb in Spa]** berichtet der Brüsseler Correspondent der „Fr. Ztg." weiter, daß aus den ursprünglichen 225 Bewerberinnen zunächst 80 ausgewählt und aus diesen wieder 19 auf die engere Wahl gebracht worden sind. Die Voten jedes einzelnen der 24 Preisrichter wurden geheim und in Nummern abgegeben und sollten am 28. September, Abends, beim Beginn des großen Festballes im Casino, der den Concours de beauté schließt, eröffnet werden, worauf dann sofort das Ergebniß durch Berechnung herausgefunden und öffentlich verkündet wird. Ein erster Preis beträgt 5000 Fr.; dann folgt einer von 2000 Fr., einer zu 1000 Fr., 4 zu 500 Fr., 1 „Trostpreis" für die „aus weitester Ferne" zugereiste Concurrentin zu 250 Fr. und 4 Preise in Schmucksachen bestehend, im ganzen 12 Prämien. — Zu den 19 Concurrentinnen gehören nach dieser Quelle zwei Damen aus Deutschland: Mme. Helene de Grahn aus Berlin, 20 Jahre alt, und Fräulein Browiswona Rajinska aus Posen, 26 Jahre alt.

Heute liegt nun auch der Bericht über das definitive **Ergebniß** vor. Dasselbe gestaltet sich wie folgt:

Den ersten Preis von 5000 Frcs. erhielt eine Mexikanerin französischer Abstammung, die 18jährige Marthe Soncaret aus Guadeloupe. Den zweiten Preis, 2000 Frcs., bekam Angele Delrosa, ein 16jähriges Mädchen aus Ostende. Der dritte und vierte Preis wurde Wienerinnen zugesprochen, und zwar erhielten: die 23 Jahre alte Marie Stevens 1000 Frcs. und Betty Stuckart, 27 Jahre alt, 500 Frcs. Die weiteren Preise von je 500 Frcs. erhielten; Ladia Lodz, 18 Jahre alt, aus Lyon, Vilma Krantz, 19 Jahre alt, aus Budapest, Olga Nadiaska, 21 Jahre alt, aus Stockholm und die 20jährige Marthe Vilain aus Paris. Alle neunzehn zur engeren Wahl Gestellten erhielten Diplome und Schmucksachen. Unmittelbar nach Verkündigung des Urtheils kam es zu einem peinlichen Auftritte, da eine der Holden, welche bestimmt auf den ersten Preis gehofft, ihn aber nicht erhalten hatte, sich an der für die schönste erklärten Amerikanerin thätlich vergriff.

Jüterbogk, 1. Oktbr. **[Im Duell erschossen.]** Man meldet der „Br. Ztg.": Am Sonnabend fand hier ein Duell zwischen zwei Artillerie-Offizieren statt. Hauptmann Tetzlaff erschoß den Premierlieutenant Krocker.

* **In Dresden** soll bekanntlich dem im Jahre 1884 verstorbenen Künstler **Ludwig Richter** ein Denkmal errichtet werden. Der Geschäfts-Ausschuß erläßt einen Aufruf um Beiträge, welche an das Bankhaus Günther und Rudolph in Dresden zu senden sind.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktbr. (Privat-Telegramm.) Ueber Geffckens Verhaftung wird noch bekannt, daß dieselbe durch einen Criminalpolizisten vorgenommen

wurde, als Geffcken den Perron verlassen wollte. Seine Gemahlin war überrascht und brach in Thränen aus. Geffcken wurde im ersten Moment bleich, gewann aber sofort wieder seine Ruhe. Er hatte am Sonntag vor dem Amts-Richter Schiesler Verhör von Morgens 11 Uhr bis Abends 6 Uhr. Die am Sonnabend bei der Post angeordnete Beschlagnahme seiner Correspondenz ist gestern wieder aufgehoben. Gestern traf in Hamburg der erste Staatsanwalt Groschuff aus Berlin ein. Die hochangesehene Familie Geffckens bemühte sich in Berlin und Friedrichsruh um vorläufige Freilassung gegen Caution, bekam aber aus Friedrichsruh abschlägigen Bescheid. Es geht das Gerücht, die Familie wolle die Entmündigung Geffckens wegen Geistesgestörtheit beantragen; er soll bereits einmal in einer Heilanstalt gewesen und Fälle von Geisteskrankheit sollen in der Familie vorgekommen sein.

— Nach Pariser Blättern soll dort demnächst das vollständige Tagebuch Kaiser Friedrichs bei Ollendorf erscheinen; das Manuscript sei bereits dort.

— Die von Stöcker herausgegebene „Kirchen-Zeitung" greift heftig den Cultusminister v. Goßler an. Die „Nationalzeitung" sieht darin die Ankündigung eines evangelischen Culturkampfes.

London, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Der Fall von Suakin erscheint kaum noch abwendbar.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Oktober.

	Crs. v. 1.			Crs. v. 1.	
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,60	84,70
Nov.-Dezbr.	185,70	185,70	Lombarden	46,00	46,20
Dezbr.	187,70	188,00	Franzosen	106,50	106,90
Roggen			Cred.-Actien	162,00	163,50
Nov.-Dezbr.	158,00	158,50	Disc.-Comm.	228,00	228,50
Dezbr.	159,20	159,50	Deutsche Bk.	172,50	173,00
Petroleum pr. 200 Pfd.			Laurahütte	133,60	135,75
			Oestr. Noten	167,85	168,45
loco	25,40	25,30	Russ. Noten	216,40	217,15
Rüböl			Warsch. kurz	216,25	216,80
Oktbr.	56,50	57,10	London kurz	20,435	20,425
April-Mai	55,50	55,50	London lang	20,24	20,23
Spiritus			Russische 5%		
Okt.-Nov.	32,70	32,80	SW.-B g. A.	68,30	69,00
April-Mai	35,50	35,60	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	107,70	107,70			
3½% westpr. Pfandbr.	101,50	101,60	D. Oelmühle	139,00	140,00
do. II.	101,40	101,60	do. Priorit.	127,75	128,25
do. neue	101,40	101,60	MlawkaSt-P	113,50	113,20
5% Rum. G.-R.	95,50	95,40	do. St-A	86,50	88,70
Ung. 4% Gldr.	84,00	84,00	Ostpr. Südb. Stamm-A.	123,50	123,50
2. Orient-Anl.	63,00	63,10	1884er Russ.	99,40	99,50

Fondsbörse: fest.

Hamburg, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 195—200. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 168—178, russischer loco 110 bis 112. Hafer fest. Gerste fest. Rüböl ruhiger, loco 56 nom. — Spiritus matt, per Oktbr. 22½ Br., per Novbr.-Dezbr. 23¼ Br., per Dezbr.-Januar 23¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 8,15 Br., 8,10 Gd., per Novbr.-Dez. 8,10 Br. — Wetter: Regnerisch.

Hamburg, 1. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,00, per Dezbr. 12,75, per März 12,90, per Juni 13,00. Ruhig.

Hamburg, 1. Oktober. Kaffee good average Santos per Oktober 68¼, per Dezbr. 65½, per März 64½, per Mai 64½. Fest.

Bremen, 1. Oktober. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Sehr fest. Standard white loco 8,00 Br.

Frankfurt a. M., 1. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258⅞, Franzosen 211⅜, Lombarden 91, Galizier 178⅝, Aegypter 84,10, 4% ungar. Goldrente 83,80, 1880er Russen 84,10, Gotthardbahn 132,20, Disconto-Commandit 227,10, 6% consol. Mexicaner 91,20, 3% portug. Anleihe 64,25, Laurahütte 128,75. Matt.

Wien, 1. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,30, do. 5% do. 97,35, do. Silberrente 82,00, 4% Goldrente 109,65, do. ungar. Goldr. 100,25, 5% Papierrente 93,35, Creditactien 312,80, Franzosen 254,80, Lombard. 109,25, Galizier 211,00, Lemb.-Czern. 220,50, Pardub. 153,75, Nordwestbahn 167,50, Elbethalb. 139,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,00, Böhm. Westb. 329, Nordbahn 2475,00, Unionbank 215,50, Anglo-Aust. 114,25, Wien. Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 306,00, deutsche Plätze 59,40, Londoner Wechsel 121,40, Pariser Wechsel 47,72½, Amsterdamer Wechsel 100,25, Napoleons 9,57½, Dukaten —, Marknoten 59,42½, russ. Banknoten 1,29, Silbercoupons 100, Länderbank 228,00, Tramway 227,50, Tabaksactien 110,50, Buschtiehraderb. 311, 1860er Loose 140,25.

Amsterdam, 1. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per Novbr. 222, per März 232. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftslos, per Oktbr. 131—130—131—132—131, per März 141—140—141. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 31, per Herbst 30½, per Mai 1889 30⅞.

Antwerpen, 1. Oktbr. (Schlußbericht.) Petroleummarkt. Raffinirtes, Type weiß, loco 20⅜ bez. und Br., per Oktober 20¼ bez., 20⅜ Br., per Novbr.-Dezbr. 20⅛ Br., per Januar-März 19¾ Br. Fest.

Antwerpen, 1. Okt. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer steigend. Gerste fest.

Paris, 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen steigend, per Oktober 26,50, per Novbr. 26,80, per Novbr.-Febr. 27,40, per Januar-April 27,90. Roggen ruhig, per Okt. 14,40, per Jan.-April 15,50. — Mehl steigend, per Oktbr. 61,60, per Novbr. 61,80, per Novbr.-Febr. 62,25, per Jan.-April 62,75. Rüböl ruhig, per Oktbr. 68,25, per Novbr. 68,25, per Novbr.-Dezbr. 68,25, per Jan.-April 67,25. — Spiritus ruhig, per Okt. 42,40, per Novbr. 41,50, per Nov.-Dzbr. 41,50, per Jan.-April 41,50. — Wetter: Frisch.

Paris, 1. Oktbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,20 excl., 3% Rente 82,90, 4½% Anleihe 105,85, Italien. 5% Rente 97,25, österreichische Goldrente 93⅞, 4% ungar. Goldrente 84[illegible], 4% Russen de 1880 86,50, Franzosen 532,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 235,00, Lombard. Prioritäten 302,50, Convertirte Türken 15,37½, Türkenl. 46,40, Credit mobilier 455,00, 4% Spanier ausl. 75[illegible], Banque ottomane 538,75, Credit foncier 1367,50, 4% unific. Aegypter 427,50, Suez-Actien 2240,00, Banque de Paris 871,25, Banque d'escompte 522,50, Wechsel auf London kurz 25,36, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123[illegible], 4% privil. türk. Obligationen 417, Panama-Actien 288,75, 5% Panama-Obligationen 257,50, Rio Tinto 582,50, Meridionalactien 785,00.

London, 1. Okt. [illegible] An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Prachtvoll.

London, 1. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Für engl. Weizen gute Nachfrage 1 sh., fremder gefragt 1—2 sh. [illegible] Hafer [illegible] höher gegen letzte Woche, Gerste fest, ruhig, Mais schwächer, Bohnen und Erbsen zu Gunsten der Käufer. Stadtmehl 23½—36, fremdes 22½—36.

London, 1. Oktober. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 22. bis zum 28. Sept.: Englischer Weizen 3495, fremder 72138, englische Gerste 2224, fremde 8726, englische Malzgerste 12747, fremde —, englischer Hafer 1437, fremder 138998 Qrts. Englisches Mehl 18451, fremdes 26237 Sack.

London, 1. Oktober. Consols 97, 4% preuß. Consols 105, 5% ital. Rente 95⅝, Lombarden 9⅝, 5% Russen von 1871 [illegible], 5% Russen von 1872 [illegible], 5% Russen von 1873 98⅝, Convertirte Türken 15⅛, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 83⅝, 4% Spanier 74⅞ excl., 5% privil. Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 84[illegible], 3% gar. Aegypter 99[illegible], Ottomanbank 11⅛, Suez-Actien 88[illegible], Canada Pacific 60½, Convertirte Mexikaner 39[illegible], 6% consol. Mexikaner 96[illegible], 4½% ägyptische Tributanleihen 85¼, Silber —. De Beers Actien 21. — Platzdiscont 4 %.

Glasgow, 1. Oktober. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 11600 Tons gegen 9500 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 1. Oktbr. Wechsel auf London i. G. 4,83½. Rother Weizen loco 1,05⅛, per Okt. 1,05, per Novbr. 1,06⅛, per Mai 1,12. — Mehl loco 3,90. — Mais 0,51¾. — Fracht —. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5½.

Newyork, 1. Oktober. Visible Supply an Weizen 31510000 Bushels.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oktober.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kg.

feinglasig u. weiß	126—136 Pfd.	160—188 M Br.	
hochbunt	126—136 Pfd.	158—188 M Br.	
hellbunt	126—134 Pfd.	156—183 M Br.	144 bis
bunt	126—133 Pfd.	154—183 M Br.	185 bez.
roth	126—134 Pfd.	156—181 M Br.	
ordinär	126—133 Pfd.	146—168 M Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar transit 151 M, inländ. 183 M.

[illegible]

Danzig, 2. Oktober. Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön.

[illegible]

— Tonnen Hafer, 193 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Wicken, 20 Tonnen Bohnen, 701 Tonnen Rübsen, 35 Tonnen Dotter, 85 Tonnen Lupinen.

Produktenmärkte.

Königsberg, 1. Oktbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 116Pfd. 158,75, 118/9Pfd. 160, 120Pfd. 167, 169,50, 125Pfd. 174, 126Pfd. 176,50, 175,25, 127Pfd. 170,50, 178,75 M bez., bunter russ. 118Pfd. 132, 121Pfd. 135, 123Pfd. 134, 141, bes. 130, 124Pfd. bes. 130, 125Pfd. 138, 141, bes. 133, 126Pfd. 137, 138, 127Pfd. 145,50, 128Pfd. 137, 146, 147, 129Pfd. 145, 148, 130Pfd. 146, 148, 131Pfd. 148, 132Pfd. 145 M bez., rother 117Pfd. blsp. 143,50, 117/8Pfd. 155,25 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländisch. 114Pfd. 130, 119Pfd. 141,25, 121Pfd. 144,25, 122Pfd. 145,50 M bez., russischer 110Pfd. 83, 116Pfd. 91, 127/8Pfd. 103,50 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große 114,25, russ. 88, 90, 92, 93, 94, 98,50, fein 100, 102, 103 M bez., kleine 111,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilgr. 108, 110, 112, 116 M bez. — Erbsen per 1000 Kgr. weiße 128,75, 131, russ. 112, 113, 114, 115, 116, Tauben- 116, 117, 118, groß 118, 120, fein 125 M bez., grüne 122,25 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 125, 126, 126,50, weiß erdig 140 M bez. — Linsen per 1000 Kgr. russ. 106 M bez. — Leinsaat per 1000 Kgr. hochfeine russ. 188 M bez., feine russ. 160, 162,75, 165, 165,75 M bez., mittel russ. 131, 132,75, 142,50, 148,50, 154,25 M bez. — Rübsen per 1000 Kilogr. russ. 204, 205, 206, 210, 212, ger. 185 M bez. — Raps per 1000 Kgr. russ. 215 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. 160, 165 182 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Oktbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Novbr. contingentirt 54 M Br., nicht contingentirt 34 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Oktbr. Weizen fest, loco 170—182, per Novbr.-Dezember 186,00, per April-Mai 192,00. — Roggen fest, loco 150—158, per November-Dezbr. 155,00, per April-Mai 161,00. — Pommerscher Hafer loco 130—140. — Rüböl still, per Oktbr. 56,50, per April-Mai 56,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 52,70, mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Okt.-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,70. — Petroleum loco verzollt 13,00.

Berlin, 1. Oktbr. Weizen loco 172—192 M, per Oktbr. 183½—184½—184 M, per Oktbr.-Novbr. 183½—184½—184 M, per Novbr.-Dezbr. 185¾—186¼—185¾ M, per Dezbr. 188—189—188 M, per April-Mai 194—200—199¾ M — Roggen loco 151—161 M, guter inländischer 157—158 M, feiner inländ. 159 M, geringer inländischer 154 M ab Bahn, per Oktbr. 157¾—158—157¼ M, per Oktbr.-Novbr. 157¾—158—157¼ M, per Nov.-Dez. 159—159¼—158½ M, per Dezbr. 160½—159½ M, per April-Mai 165½—166—165 M. — Hafer per Oktober 136¼—136½—136¼ M, per Oktober-Novbr. 132¼—132 M, per Nov.-Dezbr. 132¼—132 M, per April-Mai 137—137½—137 M — Gerste loco 135—195 M — Mais loco 138—147 M, per Oktbr.-Nov. 139 M, per Novbr.-Dezbr. 136 M, per Dezbr.-Januar 136 M, per April-Mai 131 M — Kartoffelmehl loco 22,60 M — Trockene Kartoffelstärke loco 22,40 M — Erbsen loco Futterwaare 160—166 M, Kochwaare 167—195 M — Weizenmehl Nr. 0 23—21,00 M Nr. 00 26—24,50 M — Roggenmehl Nr. 0 23,25—22,25 M, Nr. 0 und 1 21,75—20,75 M, ff. Marken 24,60 M, per Oktober 21,80—21,75 M, per Oktober-November 21,80 bis 21,75 M, per Nov.-Dez. 21,90—21,80 M, per April-Mai 23—22,95 M — Eier per Schock 2,80—2,90 M bez. — Rüböl loco ohne Faß 56,8 M, per Okt. 57,1 M, per Oktbr.-Nov. 56,3—56,4 M, per Nov.-Dezbr. 56,1 M, per April-Mai 55,5 M — Petroleum loco 25,3 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53—52,6—52,7 M, per Oktbr. 52,2—51,9 M, per Okt.-Novbr. 52,2—51,9 M, per Novbr.-Dezbr. 52,9—52,6 M, per April-Mai 55,3—55—55,5 M, loco unversteuert (70 M) 33,2 M, per Okt. 33,1—32,7—32,8 M, per Oktbr.-Novbr. 33,1—32,7—32,8 M, per Novbr.-Dezbr. 33,9—33,6 M, per April-Mai 36—35,6 M

Magdeburg, 1. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 18,15, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 17,25. Nachproducte excl. 75° Rendem. —. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gemahl. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig, wenig Geschäft. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktbr. 13,02½ bez., 13,05 Br., per Novbr. 12,75 Gd., 12,77½ Br., per Dezbr. 12,77½ bez., 12,80 Br., per Januar-März 12,82½ Gd., 12,90 Br. Schwach.

Butter und Käse.

Berlin, 30. Septbr. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Butter. In dieser Berichtswoche entwickelte sich in frischen feinen Gattungen, welche bereits schwächer zugeführt wurden und deshalb wieder mehrere Mark per Centner profitirten, trotz der Nähe des Quartalswechsels ein reges Geschäft. Von Standbutter kamen größere Partien an den Markt, die vorläufig jedoch nur widerwillig genommen und daher noch verhältnißmäßig billig angeboten wird. Frische Landbutter macht sich knapp und es werden die besseren Sorten davon höher bezahlt.

Wir notiren alles per 50 Kilogramm: Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 103—108 M, IIa. 93—102 M, IIIa. 83—92 M. Landbutter: pommersche 80—85 M, Netzbrücher 83—88 M, schlesische 83—88 M, ost- und westpreußische 80 bis 85 M, Tilsiter 85—90 M, Elbinger 85—90 M, bairische — M, polnische 80—85 M, galizische 74—76—78 M.

Berlin, 30. Septbr. (Originalbericht von Karl Mahlo.) Käse. Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80—85 M, secunda und imitirten 60—65 M, echten Holländer 75—80 M, Limburger in Stücken von 1¾ Pfd. 28—34 M, Qu.-Backsteinkäse 15—22 M für 50 Kilo franco Berlin. — Eier. Bezahlt wurde 2,70—2,90 M per Schock bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Viehmarkt.

Berlin, 1. Oktbr. (Städt. Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen heute: 2934 Rinder, 10128 Schweine, 1470 Kälber und 13493 Hammel. — In Rindern fand gestern und vorgestern so lebhafter Vorhandel statt, daß heute nur noch ca. 1200 Stück zum Verkauf standen, welche bei ruhigem Geschäft geräumt wurden. Feinste schwere Stiere (von circa 8 Ctr. Fleischgewicht) wurden, weil in sehr geringer Zahl vorhanden, auch über Notiz bezahlt. 1. Qual. 54—58, 2. Qual. 48 bis 52 M, 3. Qual. 40—45 M, 4. Qual. 33—37 M per 100 Pfd. Fleischgewicht. (NB. Fleischgewicht ist das Gewicht der vier Viertel, auf welche der per Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werths von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" u. s. w., vertheilt worden ist.) — Schweine inländischer Rasse erzielten in Folge geringerer Zufuhr durchweg höhere Preise als vor acht Tagen und wurden ausverkauft. Beste, fette, reife Waare von reichlich 300 Pfd. war wiederum nur verschwindend gering vertreten und sehr gesucht. 1. Qualität bis 53 und 54 M, 2. Qual. 47—50 M, 3. Qual. 44—46 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara. Der Markt in Bakoniern (1238 Stück) gestaltete sich ziemlich glatt und wurde fast geräumt, zu 48—51 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel verlief ebenfalls glatt; ganz leichte Waare war schwer verkäuflich. 1. Qual. 49 bis 57, 2. Qual. 37—47 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Schlachthammel in bester Waare, die aber sehr wenig zugetrieben war, erzielten leicht die Preise des vorigen Montags; geringere Qualität und Magervieh wurden aber gänzlich vernachlässigt und hinterließen Ueberstand. 1. Qualität 44—52, beste Lämmer bis 55, 2. Qualität 28—38 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Sophie (SD.), Garbe, Newcastle, Kohlen und Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Sunderland, Kohlen. — Alwine, Tredup, Ueckermünde, Mauersteine (bestimmt nach Königsberg). — Anton, Jacobsen, Flensburg, Ballast. — Göthe, Ahrens, Grangemouth, Coaks.

Gesegelt: Freda (SD.), Schmidt, London, Holz. — Reserven (SD.), Berg, Christiania, Getreide — Colberg (SD.), Hildebrandt, Stettin, Getreide.

2. Oktober. Wind: SW.

Angekommen: Delbrück (SD.), Hashagen, Leer, Güter.

Gesegelt: Snra (SD.), Corner, Wiborg, leer. — Skandinavia, Fabrizius, Kjöge, Oelkuchen.

In der Bucht zu Anker: SD. Blythwood.

Im Ankommen: Logger „Doreas", Tjalk „Greta".

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Oktober. Wasserstand: 0,40 Meter. Wind: W. Wetter: klar, kühl.

Stromauf.

Von Danzig nach Wloclawek: Ad. Greiser, Jck, 754 Kgr. roher Kaffee, 172 Kgr. Stahlwaaren, 5000 Kgr. Steinkohlen, 10126 Kgr. Blauholzextract, 6226 Kgr. Steinkohlentheer. — Alb. Greiser, Jck, 278 Tonnen Heringe.

Von Danzig nach Warschau: Drenikow und Galattka, Jck, 60215 Kgr. und 60824 Kgr. Steinkohlentheer. — Orlowski, Jck, 19604 Kgr. Fichtenharz, 36127 Kgr. Steinkohlentheer.

Stromab.

Paruszewski, Schneider Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 75000 Kgr. Feldsteine.

Schulz, Kleist, Hasselbusch, Dirschau, 1 Kahn, 40000 Kgr. Feldsteine.

Wesselowski, Ludwikowski, Rybitt, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kgr. Feldsteine.

Pfefferkorn, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40000 Kilogr. Feldsteine.

Witkewitz, Karpf, Ulanow, Thorn Verkauf, 29 Birken, 121 Plancons, 37 Rundelsen, 556 Balken, 5340 Mauerlatten, 52 Sleeper, 70 einfache und doppelte kieferne Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Depesche vom 2. Oktbr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")
Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	748	NNW	4	Regen	6	
Aberdeen	740	SW	3	Regen	4	
Christiansund	743	OSO	3	wolkenlos	5	
Kopenhagen	749	SSW	2	bedeckt	7	
Stockholm	748	SW	4	heiter	6	
Haparanda	749	still	—	Regen	7	
Petersburg	752	W	1	bedeckt	7	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	749	N	4	heiter	5	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	747	SO	1	bedeckt	6	
Sylt	747	ONO	1	wolkig	6	
Hamburg	750	SO	4	heiter	3	1)
Swinemünde	753	S	4	heiter	5	2)
Neufahrwasser	754	S	2	wolkenlos	4	3)
Memel	753	SW	6	Regen	9	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	749	O	2	wolkig	3	
Karlsruhe	748	NO	2	Regen	7	
Wiesbaden	748	SW	3	bedeckt	7	
München	750	O	4	Regen	8	
Chemnitz	752	OSO	1	bedeckt	4	
Berlin	753	SSO	2	wolkig	4	4)
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	755	O	1	bedeckt	4	

1) Früh Reif. 2) Dunst. 3) Dunst, Thau. 4) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum von 740 Millimtr. liegt über der nördlichen Nordsee, einen Ausläufer nach dem Canal entsendend, während der Luftdruck in Südwesteuropa am höchsten ist. Ueber Deutschland ist das Wetter kühl, im Norden bei mäßiger südlicher Luftströmung vielfach heiter, im Süden bei leichten umlaufenden Winden regnerisch. Im nordwestlichen Deutschland liegt die Temperatur bis zu 9 Grad unter der normalen. In Hamburg und Berlin wurde Reif beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
1	4	748,6	11,0	WSW, lebhaft, hell, wolkig.
2	8	753,0	4,8	S, flau, hell, heiter.
	12	753,5	8,3	S, „ wolkig.

Fremde.

Hotel drei Mohren. Schad aus Wilhelmshaven, Marinezahlmeister. Harnisch a. Lötzen, Hauptmann. Sauerwald, Baruch, Erdmann a. Berlin, Wolf a. Barmen, Hoff a. Breslau, Frisch a. Wien, Ziegra a. Grätz, Flohr a. Aachen, Schweiger a. Isny, Peschges a. Dielmen, Feitler a. Paris, Helbig a. Breslau, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Notirungen auf speculativem Gebiet; auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten ziemlich günstig. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, erlahmte aber später und gleichzeitig machte sich ziemlich allgemein eine Abschwächung der Stimmung bemerkbar, die bei überwiegendem Angebot in einer rückgängigen Bewegung der Course zum Ausdruck kam. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere anfangs ziemlich fest, später schwächer waren; 4proc. preuß. consolidirte Anleihe höher und belebt. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung abgeschwächt bei mäßigen Umsätzen; Franzosen gleichfalls im Laufe der Börse abgeschwächt, ebenso Lombarden, Galizier, Warschau-Wiener und andere ausländische Bahnen. Inländische Eisenbahnactien abgeschwächt. Bankactien matter. Industriepapiere zumeist schwächer. Montanwerthe matt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,30
do. do.	3½	103,80
Konsolidirte Anleihe	4	107,70
do. do.	3½	104,80
Staats-Schuldscheine	3½	101,70
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	103,75
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	101,70
do. do.	4	101,10
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	101,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	104,85
Posensche do.	4	105,50
Preußische do.	4	104,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,30
Oesterr. Papier-Rente	5	81,90
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,30
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	102,60
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	4	84,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	81,70
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	97,60
do. do. do. 1872	5	97,60
do. do. do. 1873	5	99,30
do. do. do. 1875	4½	94,50
do. do. do. 1877	5	101,30
do. do. do. 1880	4	84,70
do. Rente 1883	6	112,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	99,50
do. Rente 1884	5	91,50
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,10
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	62,90
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,00
do. do. 6. Anleihe	5	90,90
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,90
Italienische Rente	5	97,10
Rumänische Anleihe	6	106,40
do. fundirte Anl.	5	101,30
do. amort. do.	5	95,40
Türk. Anleihe von 1865	1	15,50
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,90
do. Rente	5	82,80
do. neue Rente	5	84,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,25
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	108,30
2. u. 4. Em.	5	104,25
2. Em.	4½	101,75
1. do.	4	95,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	102,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	99,20
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	105,25
do. do.	4½	105,70
do. do.	4	103,60
Poln. landschaftl.	5	62,00
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	94,50
Russ. Central- do.	5	78,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	101,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	108,40
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	159,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	137,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	—
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,60
do. Loose von 1860	5	121,40
do. do. 1864	—	295,10
Oldenburger Loose	3	137,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	100,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	174,40
do. do. von 1866	5	158,60
Ung. Loose	—	224,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	58,75	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	108,75	4⅙
Marienbg.-Mlawka St.-A.	88,70	1
do. do. St.-Pr.	113,25	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	123,50	—
do. St.-Pr.	119,25	5
Saal-Bahn St.-A.	44,75	⅓
do. St.-Pr.	108,80	5
Stargard-Posen	104,80	4½
Weimar-Gera gar.	22,50	—
do. St.-Pr.	89,80	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	89,90	4
Gotthardbahn	132,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,00	4⅗
Lüttich-Limburg	28,75	—
Oesterr.-Franz. St.	108,00	3½
† do. Nordwestbahn	70,75	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	3,81
†Russ. Staatsbahnen	124,50	—
Russ. Südwestbahn	69,00	—
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	31,40	—
Südösterr. Lombard	46,90	⅖
Warschau-Wien	177,90	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	85,20
do. do. Gold-Pr.	5	104,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	83,25
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,30
do. Elbthalb.	5	88,30
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,50
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,00
† do. do. Gold-Pr.	5	104,40
Brest-Grajewo	5	89,80
†Charkow-Azow rtl.	5	96,10
†Kursk-Charkow	5	86,10
†Kursk-Kiew	4	98,75
†Mosko-Rjäsan	4	91,50
†Mosko-Smolensk	5	96,40
Rybinsk-Bologoye	5	86,00
†Rjäsan-Koslow	4	88,60
†Warschau-Teresopol	5	96,00

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	—	5
Berliner Handelsges.	178,50	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,90	4⅗
Bremer Bank	—	3³/₁₀
Bresl. Diskontobank	112,75	5
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	164,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,50	7
do. Bank	173,00	9
do. Effecten u. W.	123,00	7
do. Reichsbank	141,90	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,50	5½
Disconto-Command.	229,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	75,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	133,25	6
Hannöversche Bank	115,50	5
Königsb. Vereins-Bank	116,10	6
Lübecker Comm.-Bank	108,80	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴/₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,75	5
Norddeutsche Bank	177,00	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	165,60	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	37,25	0
Posener Provinz.-Bank	116,40	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	142,00	8¾
Schaffhaus. Bankverein	102,50	4
Schlesischer Bankverein	124,50	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,80	6½
Danziger Oelmühle	140,00	12
do. Prioritäts-Act.	128,25	10
Actien der Colonia	8700	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	74,75	3
Deutsche Baugesellschaft	102,25	3⅝
A. B. Omnibusgesellsch.	167,00	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	266,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	110,50	5
Wilhelmshütte	106,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	114,75	—

Berg- und Hüttengesellschaften

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	135,75	—
Stolberg, Zink	50,60	¼
do. St.-Pr.	134,50	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,75
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	4	20,425
do.	3 Mon.	4	20,23
Paris	8 Tg.	3½	80,30
Brüssel	8 Tg.	3	80,25
do.	2 Mon.	3	79,85
Wien	8 Tg.	4	168,00
do.	2 Mon.	4	166,90
Petersburg	3 Wch.	5	216,00
do.	3 Mon.	5	212,60
Warschau	8 Tg.	5	216,80

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,355
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,435
Französische Banknoten	80,45
Oesterreichische Banknoten	168,45
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	217,15

Heute Abend um 9 Uhr wurde meine geliebte Frau **Jenny** geb. **Plehn** von einer gesunden Tochter glücklich entbunden.
Dembowalonka, d. 30. Sept. 1888.
von Hennig,
Pr.-Lieutenant der Res. d. II. Garde-Dragoner-Regiments.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Gutspächter Herrn **Friedrich Thyben** hierselbst beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen (2606
Stutthof im September 1888.
Johann Rahn und Frau.

Am 29. September starb in Guteherberge nach längerem Leiden der Kirchenälteste Herr

Rudolph Morscheck

im Alter von 54 Jahren.
Wir haben in dem Dahingeschiedenen einen treuen Berather und Mitarbeiter verloren, der sich durch sein freundliches und wohlwollendes Wesen sowie durch seinen practisch christlichen Sinn schnell unser Aller Liebe erworben hat.
Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (2621
Der Gemeinde-Kirchenrath der St. Georgs-Kirche in Ohra.

Die Beerdigung

des verstorbenen Königl. Navigations-Schuldirectors **Beyer** findet Donnerstag, den 4. Oktbr., Vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des neuen St. Johannis-Kirchhofes aus statt.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Okt., Vorm. präc. 10 Uhr, werde ich im Bildungsverein Hintergasse Nr. 16 eine

Auction

mit 4 Zimmereinrichtungen, best. in gut erhalten mahag. Möbeln abhalten. Alles Nähere siehe heutiges Intelligenzblatt.
Wilhelm v. Glaczewski,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Gr. Krämergasse 10.

Von meiner Reise bin ich zurückgekehrt.
Danzig, den 2. Oktober 1888.
Dr. Abegg.

Ich wohne Brodbänkengasse 29.
Medicinalrath Dr. Starck.

Mein Bureau
befindet sich jetzt
Hundegasse 52.
Steinhardt,
2431) Rechtsanwalt.

Mein Bureau
befindet sich vom 1. Octbr. d. Js. an
Jopengasse 17 I.
Johannes Behrendt,
Rechtsanwalt. (2581

Ich wohne jetzt (2555
Hundegasse 79
G. B. Kahane.

Klavier-Unterricht.
Zur Annahme neuer Schüler bin ich täglich bereit. Meldungen erbitte Nachmittags von 3—5 Uhr.
Marie Kahle,
Poggenpfuhl Nr. 17/18, III.

Klavier-Unterricht.
Annahme neuer Schüler.
Mathilde Roloff, Hundeg. 53, II.

Gesang-Unterricht.
H. Röckner,
Heilige Geistgasse 124.

Mit Oktober beginnt wieder der Unterricht in meinem Atelier.
Terese Rieser,
Langgasse 6 I,
Lehrerin für Blumenmalen Aquarell, Gouache, Oel etc.
Schule der Meissener Porzellan-Malerei. (2433

Der Unterricht meines Vorbereitungs-Cirkels für Knaben (Sexta) und Mädchen beginnt **Dienstag, den 16. Oktober.**
Anna Sievert,
2566) Johannisgasse 26 a.

Buchführungs-Unterricht
ertheilt gründlich u. billig
Gustav Illmann,
Milchkannengasse 32 IV.

Buchführungs-Unterricht ertheilt
E. Klitzkowski,
vereid. Bücher-Revisor,
Holzgasse 3 II. (2597

Privatunterricht in Lehrfächern der höh. Töchterschule ertheilt **Elvira Thomas,** gepr. Lehrerin. Anmeldungen erbeten von 12 bis 2, Heil. Geistgasse 92, I. (2484

Einf. u. dopp. Buchführung, practisch u. leichtfaßlich, Rechnen und Correspondenz lehrt **H. Hertell,** Ketterhagergasse 9, I.

Hebräischer Unterricht, sowie Nachhilfestunden in den Gymnasialgegenständen werden billig ertheilt Breitgasse 27, I.

Den Empfang 88er Importen
zeigt ergebenst an und empfiehlt

86er Havana unsortirt	zu M 65,00	pro Mille,
Gobrina, rein 85er Havana	- - 80,00	- -
Unser Entzücken, rein Felix	- - 60,00	- -
La Reine, ganz vorzl. Qual.	- - 60,00	- -

Wilhelm Otto,
2600) Milchkannengasse 1.

Tanz-Unterricht.
Montag, d. 15. October beginnt mein Tanz-Unterricht und theile gleichzeitig mit, dass der Circle für Vorgeschrittene zur Hälfte des Preises Brodbänkengasse 44, stattfindet.
Gef. Anmeldungen nehme ich in meiner Wohnung Langgasse No. 65, Saal-Etage, entgegen.
S. Torresse,
Langgasse 65, vis-à-vis d. Post.

Ch. Pfeiffer's Leih-Bibliothek,
Breitgasse Nr. 122, parterre, empfiehlt ihre mit den neuesten Werken versehene Leihbibliothek dem geehrten Publikum zum gef. Abonnement. Operntexte käuflich wie leihweise stets vorräthig.

Georges — Wörterbuch
Lateinisch — Deutsch,
Deutsch — Lateinisch.
Benseler und Schenkl
Griechisch — Deutsch,
Deutsch — Griechisch,
neueste Ausgabe, sehr gut erhalten, sind mir zum Verkauf übergeben. (2617
Hermann Lau,
Musikalien-Handlung,
Wollwebergasse Nr. 21.

Loose
der Münchener Kunstgewerbe-Ausstellungs-Lotterie à 2 M
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,00 M, Geldgewinne,
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Berliner Kunstausstellung à 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (2628
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Delicatessenhandlung
C. Bodenburg
empfiehlt (2598
Pommersche
Gänsebrüste,
ferner
Hasen, Rehe,
Rebhühner, Becassinen,
Drosseln,
Waldschnepfen,
März- u. Krickenten.

Woriner Sahnenkäse.
Woriner, jetzt reif, empfiehlt
M. Wenzel, 38, Breitgasse 38.

Neue Victoriaerbsen
empfiehlt
Oscar Unrau,
Holzmarkt 27, Ecke Altst. Graben. (2629

Blumenhalle
von
J. Wilke, Kohlengasse Nr. 9,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum, sowie ihrer früheren geschätzten Kundschaft zur geneigten Beachtung. (2624

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe
Electra D.-Strümpfe
aus gleichem Material wie in den so beliebten Electra-Socken à 1 Mark eingeführt und empfehle dieselben.
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (2654

Wollene Tricotagen
für Herren, Damen und Kinder,
Elegante Tücher
für Promenade und Gesellschaft empfiehlt in größter Auswahl ganz besonders billig
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5. (2653

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen Breitgasse 36 bei
2593) **J. Baumann.**

Krebse.
1 Postcolli schöner Kr., 2—3 Schock, versendet per Nachn. fr. für M 3
A. Krettler,
2627) Reckow, Kr. Bütow.

Prima Holländische
Blumenzwiebeln,
wie Hyacinthen, Tulpen, Crocos, Scilla etc.
empfiehlt zu soliden Preisen
M. W. Schmidt,
Blumen- und Pflanzenhandlung,
81 Langgasse 81. (2589

Kosch. kräft. Mittagstisch
empfiehlt eine anst. jüd. Familie.
Adressen unter Nr. 2634 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Bei hohem Salair
suche tüchtige
Verkäuferinnen.
Max Loewenthal,
37, Langgasse 37.

Portemonnaies,
Cigarren-Etuis,
Photographie-Albums,
Visitenkartentaschen,
Schreibmappen,
Damentaschen
empfiehlt in größter Auswahl
Fritz Finkelde,
27, Langgasse 27.

Die
Dachpappen-Fabrik
Stadtgebiet 25
empfiehlt ihre **doppelt asphaltirten Dachpappen,** sowie **Klebepappe, Klebemasse etc.** in bester Qualität und übernimmt die
Eindeckung von Dächern
mit ihrem Fabrikat zu billigen Preisen. (2574

Promenadenfächer
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Englischen
Heizkokes
soeben mit dem Schiff „Göthe" angekommen, offerirt (2625
H. Wandel,
Comtoir: Frauengasse 15.

Massenartikel
auf Formmaschinen hergestellt liefert billigst die
Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
C. G. Springer,
Danzig.
Weidengasse No. 41. (2575

Mit Dampfer „Carl" erhielt
Original Probsteier Saatroggen
und offerire solchen. (2580
W. Wirthschaft.

Erlaube mir meine
Roth- und Gelbgießerei, Maschinen-Reparatur-Werkstätte
in Erinnerung zu bringen.
F. Schultz,
Danzig, Langenmarkt 20,
Röpergasse 3. (2221

Thimothee
offerirt (2591
Nathan Dyck.

Gut gewonnenes Grummet,
namentlich auch von Klee, kaufen die Pferdebahn-Depots in Langfuhr, Ohra, Danzig und Emaus.
Bei größeren Posten beliebe man Offerte mit Probe an die Direction in Langfuhr zu richten.

Mutterschafe,
50 Stück junge, gesunde, sucht Dom. Kl. Koelpin zu kaufen. (2279

Eine in der Nähe von Danzig belegene **Schankwirthschaft** mit nachweislich bedeutendem Umsatz ist vom 11. November cr. zu verpachten. Näheres bei Herrn **W. D. Löschmann,** Danzig.

Fortzugshalber sind preisw. folgende fast neue Nußbaummöbel zu verk.: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 Polsterstühle, roth Plüsch, Tisch, Vertikow, Trumeau, Waschtisch mit Marmor, Bettgestell mit Springfedermatratze, Chaiselongue.
Zu besichtigen Legan, Chemische Fabrik. (2231

Ein noch gut erhaltenes Reitzeug
wird zu kaufen gesucht, (am liebsten englische Pritsche). Meldungen bei Herrn **Otto Schwartz,** Hundegasse 65 im Comtoir erbeten. (2236

Eine gute alte Geige, 2 Bogen, Kasten, Notenständer u. Noten, passend für größere Knaben, billig zu verkaufen Langgarten 73 III.
2281) **Reincke.**

7000 Mark
von einem Geschäftsmann gegen gute Sicherstellung und coulanten Zinsfuß mit jährl. Ratenabzahlung gesucht. Adressen unt. Nr. 1976 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Damenstiefel u. Ballschuhe
à Mk. 3 bis 9,75
neueste Muster.

Neueste Winter-Schuhwaaren und neue beste Gummischuhe
in vorzüglichen Fabrikaten, in sehr großer Auswahl zu billigsten Preisen
en gros & en detail empfehlen (2584
Oertell u. Hundius, Langgasse Nr. 72.
Vorjährige Winterschuhwaaren, Filzpantoffel, Kinderstiefel 2c. haben wir im Preise zurückgesetzt.

J. Abraham. Cigarren. Milchkannengasse Nr. 31. Cigarren. **J. Abraham.**

Feinschmeckend! — Vorzüglich! — Pikant!

No. 46	No. 23	No. 80
à 5 Pfg.	à 6 Pfg.	à 8 Pfg.

Aromatisch! (2592
Cigarren. Milchkannengasse Nr. 31. Cigarren.

Handels-Academie (Kabrun'sche Stiftung).
Das Winter-Semester beginnt **Montag, den 15. October cr., 8 Uhr.** Zu Anmeldungen neuer Schüler, die ein Abgangs-Zeugniß der zuletzt besuchten Schule vorzulegen haben, ist der Unterzeichnete in den Ferien Vormittags von 10—12 Uhr bereit.
Dr. Völkel,
2594) Director der Handels-Academie.

Deutsche Versicherungs-Gesellschaft
gegen Frost-, Hagel- und Rostschaden.
Resultat der Campagne pro 1888.

	Anzahl d. Vers.	Vers.-Sa.	Vorprämie.
Frost:	St. 240	M 821,000.—	M 5,870.—
Hagel:	- 2520	- 11,030,000.—	- 66,350.—
Rost:	- 40	- 199,000.—	- 1,380.—
	ca. St. 2800	M 12,050,000.—	M 73,600.—

Ein Nachschuß wird für die Frost- und Hagel-Vers.-Abtheilung pro 1888 nicht erhoben. (2496
Berlin, den 26. September 1888.
Die Direction.

Einem hochgeehrten Publikum von Danzig und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute in dem Hause Grüner Weg 5/6 unter der Firma
D. Drews
ein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft
eröffnet habe.
Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, das mich beehrende Publikum stets reell und prompt zu bedienen und werde nur gute Waare zu Concurrenzpreisen abgeben.
Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich
Hochachtungsvoll und ergebenst
2572)
Danzig, im Oktober 1888. **D. Drews.**

Hiermit erlaube ich mir meiner geehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich das bisher von mir Heilige Geistgasse Nr. 29 geführte
Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft
Herrn Gustav Schwarz
käuflich abgetreten habe. Ich statte meinen herzlichsten Dank ab für das mir in so reichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen und bitte dasselbe auch meinem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.
Hochachtungsvoll
Leo Pruegel.

Bezugnehmend auf Obiges bitte das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen und gebe Ihnen meinerseits die Versicherung, daß ich stets bemüht sein werde, dasselbe in jeder Weise durch strengste Reellität und coulanteste Bedienung zu rechtfertigen.
Hochachtungsvoll
Gustav Schwarz,
2637) Heil. Geistgasse 29.

Zu den bevorstehenden
Hochzeiten
empfiehlt
Hochzeitswagen
verschiedensten Genres in großer Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu Preisen von 5—18 M incl. Trinkgeld.
L. Kuhl,
Ketterhagergasse 11/12.
(2477



Eiserne Bettgestelle
in grösster Auswahl m. Drahtspiral od. m. Polster-Matratze,
Divan-Bettgestelle.
Eis. Waschtische u. Waschständer
mit hochf. **weiss emaillirten Waschgeschirren etc,**
empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (2578

Culmbacher Export-Bier
von J. W. Reichel (Rißlina'sches)
in Gebinden und Flaschen. (2577
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Den Herren Einjährig-Freiwilligen
empfehle ich mein großes Lager
vorschriftsmäßiger
Schaftstiefel
in bekannt guter Waare zu soliden Preisen. (2564
J. Landsberg, Langgasse 70.

Für ein gutes Grundstück mit Wiesen suche ich zur 1. Stelle
8000 Mark
unbedingt sicher. (3072
Emil A. Baus,
7, Gr. Gerbergasse 7.

Eine Schimmelstute,
6 Jahre alt, 2—3" groß, als Inspector-Pferd sich eignend, steht z. Verkauf **Hotel z. Stern,** Danzig.

Für meinen Bruder, ev., Mitte 30er, Pächter eines in Westpreußen schön gelegenen, sehr ertragsreichen Rittergutes, welches Genannter kaufen will, suche ich eine **Lebensgefährtin** im Alter bis zu 30 Jahren mit einem disponiblen Vermögen von 30 bis 40 000 M.
Nur ernstgemeinte Offerten, wenn möglich mit Photographie, bitte vertrauensvoll unter Nr. 182 K. O. postlag. Förstenau Westpr. einzusenden. Strengste Verschwiegenheit ist selbstverständlich.

Für unser Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suchen wir einen
tüchtigen Commis
mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt. Persönliche Vorstellung erwünscht. (2448
H. Ruhm u. Schneidemühl,
Neuteich Westpr.

Eine durchaus zuverlässige
Kassirerin
und einen jungen Hotelkellner empfiehlt **Enlert,** Heilige Geistgasse Nr. 35. (2605

Eine bed. Wärterin f. Wochenbett empf. als solche od. im feinen Hause als Kinderfrau **J. Hardegen,** Heil. Geistgasse 100.

Hotel- u. Restaur.-Wirthin, bed. Ladenmamsels f. Material-Geschäfte ges. durch **J. Hardegen.**

Landwirthinnen, Wirthschafts-Frl., Mädchen z. St. d. Hausfr., Meierinnen, Mädchen z. Erl. der Landwirthschaft, sow. Bonnen und Kindergärtnerinnen empfiehlt
M. Heldt, 1. Damm 37.

Empf. zu Martini u. Lisbeth Inspectoren, Hofmstr., Stellmacher Kutscher, Hausknechte u. Jungen f. Land die fahren können. **Prohl,** Langgarten 115, 1 Treppe.

Empfehle tücht. Wirthinnen von gleich auch zu Martini f. Land, sowie Ladenmädchen f. Ausschank etc. und junge Mädchen z. Stütze der Frau nach dem Lande.
Prohl, Langgarten 115, 1 Treppe.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche zum sofortigen Antritt für mein Colonialwaaren- und Delicateßgeschäft. Bitte um selbstgeschriebene Offerten. (2579
Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22.

Ein Reisender
mit tüchtiger Branchenkenntniß und mehrjähriger erfolgreicher Reisethätigkeit findet in unserm Seiden-Band- und Putzartikel-Geschäft bald oder später gut salirte Stellung.
Freudenthal & Steinberg,
2534) Breslau.

Ein Gärtner,
in allen Fächern des Gartenbaues wohl erfahren und im Besitze der besten Empfehlungen, sucht zum 1. Januar 1889 Stellung bei einer Herrschaft; derselbe ist verheirathet. Näheres durch
Georg Schnibbe,
Landschafts- und Handelsgärtner in Danzig. (2565

Ein anst. Mann bittet um eine Stelle als **Auff., Kastellan od.** Bote. Caution nach Verlangen. Adressen unter Nr. 2623 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension mit kl. möbl. Parterrezimmer für einen anspruchsl. Herrn Heil. Geistgasse 100 frei.

Zum Einstellen eines Dreirades wird ein bequemer Raum gesucht v. **Const. Ziemssen.**

Stall für 2 Pferde
sofort abzugeben. Anfragen Breitgasse 51. (2590

Fortzugshalber.
Eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehör v. sof. od. Januar zu verm. Gerbergasse 6, 1 Tr.

Trockene helle Lagerräume
vorzüglich zur Aufbewahrung von Umzugsgut sind zu vermiethen. Meldungen Lastadie 25, Comtoir.

Jopengasse 20 ist d. Laden gleich od. sp. zu vm. Näh. 1 Tr.

Ketterhagerg. 14 ist d. 3. Et. v. 4 Zimm. Fremdenz., Küche auf e. Fl., Bod. u. Kell. versetzungsh. z. 1. Nov. od. Neuj. zu verm. Bes. v. 10—1, 3—5. Näh. Hinterg. 10, I.

Ein Herr findet in anst. jüd. Familie gute Pension.
Adressen unter Nr. 2635 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Langgasse 1
ist die 3. Etage von 4 Stuben und Zubehör zum 1. April 1889 zu vermiethen (2569
Näheres daselbst.

Breitgasse 37, Eingang 1. Damm, II, sind 2 möbl. Zimmer mit Klavier zu vermiethen. (2633

Jopengasse 53
ist die von ihrem jetzigen Miether seit zwölf Jahren benutzte Saaletage zum October anderweitig zu vermiethen. Zu besehen zwischen 11 und 1 Uhr. (2576

Eine kleine feine Wohnung,
4 Zimmer etc., neu decorirt, ist an eine kleine Familie zu vermiethen Langgasse 72, II. Besichtigung 11—2 Uhr. (2583

Orts-Verein der Kaufleute.
Nächste Sitzung: (2652
Mittwoch, d. 3. ds., 9 Uhr,
„Deutsches Haus."

Restaurant Punschke,
Jopengasse 24 (grüne Laterne).
Großartige Frühstückskarte von 9 Uhr ab von 30 ₰,
Mittagstisch von 12—3 Uhr à 60 Pf.,
Reichhaltige Abendkarte zu billigen Preisen,
Vorz. Lagerbier 1/10 Ltr. 15 Pf.
wozu höflichst einlade.
2582) **A. Punschke.**
Sonntag, den 30. Septbr cr.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heil. Geistgasse Nr. 5.
2612) **C. Stachowski.**

Café-Restaurant
Halbe Allee 6.
Jed. Dienstag u. Donnerstag Nachm.
frische Waffeln.
2681) **F. Ludwig.**

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
Fünfte Reise:
England.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397
Für Schulen und Vereine besondere Vergünstigungen.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.
Montag, den 22. October cr., Abends 7½ Uhr,
1. Abonnements-Concert.
Eugen d'Albert.
Herr d'Albert spielt u. A. mit Orchester: 1) Beethoven, Concert G-dur, op. 58. 2) Chopin, Concert E-moll, op. 11.
Einzelpreise à 4,50 M, 3 und 2. — Stehplatz à 1,50 M.
Abonnements für 6 Concerte à 15, 12 und 10 M nur bis zum Tage des Concerts. (2608
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Mittwoch, den 3. Oktober cr.:
Anfang 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Neues Personal.
Les Cacades du Diables. Urkomisch excentrisches Entree, ausgeführt von der Gesellschaft **Scharschmidt,** Fäulein **Irma Orbassany,** mit ihren 12 dressirten Kacadus, diese Nummer hat vor 2 Jahren in Berlin (Reichshallen) große Sensation hervorgerufen. **Frl. Therese Nachtschatt** und **Margarethe Franz,** Operetten- u. Liedersängerin. **Miß Antonelly,** Instrumentalistin, Herr Director **Otto Nürnberg** mit seinen sprechenden Automaten. **F. Rosolla,** Mimiker **Gebr. Molodzoff** neues Luft-Potpourri. Die beiden Gesangs-Humoristen Hrn. **Moritz Henden** und **Carl Ewald.** Zum Schluß der Vorstellung:
Ein Abenteuer am Nil.
Große komisch-phantastische Ausstattungs-Pantomime in 1 Akt. Ausgeführt an der **Original-Ansleigh-Company.**
Darstellende Personen: 2 Maler, 2 Naturforscher, 2 Nymphen, 1 Neger, Reisende etc., die vorkommende Thiere, als Krocodile, Nilpferde, Affen, Schlangen, Frösche etc. sind sämmtlich in Lebensgröße.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 3. October. Eröffnung d. Opern-Saison. 1. Serie blau. 11. Ab.-V. P.-P. B. **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten v. Giacomo Meyerbeer.
Donnerstag, den 4. October. Novität. Zum 3. Male wiederholt: **Farinelli.**
Freitag, den 5. October. **Faust und Margarethe.** Große Oper in 5 Acten von Gounod.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.